

Dölsacher

DORFZEITUNG

Informationen
der Gemeinde Dölsach

NR. 38 – 11. Jahrgang – November 2003

Neubau Museum „aguntum vita romana“

Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa nahm Spatenstich vor



*Spatenstich für das Museum „aguntum vita romana“
am 16. September 2003. Fotos: Verein pro Agunto*

AGVNTVM ist die einzige römische Stadt in Tirol. Die ursprünglich keltische Siedlung wurde in der Zeit des Kaisers Augustus römisch. Unter Kaiser Claudius wurde die Niederlassung um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zur Stadt erhoben. Seither hieß sie Municipium Claudium Aguntum.

Ihre große wirtschaftliche Blüte erlebte die Römerstadt im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. In dieser guten Zeit entstanden auch die herausragenden Bauwerke wie das Atriumhaus und die große Therme. Im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. musste sie die ersten Unruhen und Zerstörungen erleben, die den Beginn der Völkerwanderung ankündigten. Schließlich ging die Römerstadt im

Kampf der vordringenden Slawen gegen die Bajuwaren um 610 zugrunde. Fortsetzung auf Seite 4

Liebe Dölsacher!



Foto: Baptist

Zum bevorstehenden Jahresende möchte ich kurz auf einige Ereignisse zurückblicken.

Besonders erwähnenswert ist der Abschluss der Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser weihte sie, Kirchenchor und Singkreis führten zu diesem außergewöhnlichen Anlass sogar die Krönungsmesse von Mozart auf.

Sehr erfreut zeigen sich Sportler und Fans über die umgebaute und teilweise neu errichtete Sportanlage. Die Fußballer sind ja derzeit sehr erfolgreich, und die Jugendmannschaften trainieren fleißig.

Vor kurzem wurde das Musikheim wieder bezogen. Ein "Tag der offenen Tür" ist im kommenden Jahr geplant.

Derzeit wird der Mitterkramer-Stadel renoviert. Die Vereine führen die

Arbeiten in Eigenregie durch. Besonders viel zu tun haben die Pfadfinder.

Einige wichtige Bauvorhaben in unserer Gemeinde sind: der Bau der Unterführung bei der Margarethenkirche, die Erweiterung der Straßenbeleuchtung, Verbauungsmaßnahmen am Debantbach (Brücke beim Zenz) und Gödnacher Bach (gesamter Oberlauf).

Einiges ist also fertig gestellt, aber so manches auch noch zu tun. Mehr darüber in der nächsten Gemeindezeitung.

Wir gedenken dieser Tage unseres berühmten Ehrenbürgers Monsignore Sebastian Rieger, besser bekannt als Reimmichl. Er verstarb vor 50 Jahren.

Abschließend bedanke ich mich für euer Verständnis bezüglich der Bauarbeiten. Besonders hervorzuheben sind jene, die durch ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit beitragen, vor allem durch die Pflege von öffentlichen Anlagen. Mein Dank gilt weiters den Baufirmen, den Gemeindebediensteten, dem Vizebürgermeister und den Gemeinderäten.

Ruhe und Entspannung für die Advents- und Weihnachtszeit sowie viel Glück und Erfolg im neuen Jahr wünscht euch

Euer Bürgermeister

Josef Mair

SPRECHTAGE DES BÜRGERMEISTERS:

Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag von 16.45 bis 17.15 Uhr,
Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr.

In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt ein Termin vereinbart werden.

• Information • Information •

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung – Ende Feber 2004.
Redaktionsschluss – 31. Jänner 2004.
Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss im Gemeindeamt Dölsach abgegeben werden.

IMPRESSUM: Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Satz und Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH. Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9900 Lienz.

Dölsach trauert um seinen langjährigen Gemeindegeschäftsführer

Joschi Hutter wurde am 15. August 1939 in Lienz geboren. Schon im frühen Kindesalter von vier Jahren musste er den schmerzlichen Verlust seines Vaters hinnehmen, der in den Wirren des Zweiten Weltkrieges fiel. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Lienz absolvierte er die Lehre als Schriftsetzer bei der Druckerei Mahl in Lienz und arbeitete dort auch nach dem Präsenzdienst bis Oktober 1962. Im Jahr 1961 ehelichte er seine Frau Ingeborg, geb. Fila, die ihm drei Töchter schenkte. Joschi verbrachte auch einige Monate bei der Druckerei Willmy in Nürnberg, doch die heimischen Berge ließen ihn nicht los und so kehrte er wieder in seine Heimat zurück. Nach einem kurzen Zwischenspiel beim Wasserwerk Lienz arbeitete er wieder bei der Druckerei Mahl. Am 1. September 1966 hat Joschi seine Berufung gefunden und bei der Gemeinde Dölsach seinen Dienst angetreten. Nach der Pensionierung von Altschäftsführer Josef Schmid folgte er ihm im September 1968 als Gemeindegeschäftsführer und Amtsleiter nach. Die Belange der Gemeinde, vor allem die Sparsamkeit in der Verwaltung, lagen ihm immer sehr am Herzen und waren nach seiner Familie wohl das Bedeutendste in seinem Leben. Sein großes Organisationstalent und seine uneigennützte Hilfs-

bereitschaft zeichneten ihn besonders aus.

Joschi war begeisterter Jäger und legte die Jagdprüfung und die Jagdaufseherprüfung erfolgreich ab. Er hat sich auch um die Vereine sehr bemüht. Sein Engagement gehörte besonders dem Eisschützenverein, für dessen Gründung er mitverantwortlich war und dem er fast 20 Jahre als Obmann

vorgestanden ist.

Mit 1. August 2001 trat Josef Hutter nach 35 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand über, in dem ihm leider nur wenig Zeit gegönnt war. Seine letzten Jahre waren vom unermüdlichen Kampf gegen die heimtückische Krankheit geprägt, der er mit viel positiver Energie entgegen trat. Die Natur erleben, Schwammerl suchen und solange es der Gesundheitszustand zuließ Wandern, Mountainbiken und Tourengehen genoss er so oft es möglich war.

Am Dienstag, 9. September, verlor Joschi Hutter den Kampf gegen die schwere Krankheit. Er wurde am 12.

September unter großer Anteilnahme der Dorfbewohner auf dem Lienzener Friedhof verabschiedet. Mit Joschi Hutter verliert die Gemeinde Dölsach einen verdienstvollen Mitarbeiter und die Bürger einen uneigennütigen Sekretär, der ihnen auch über die beruflichen Erfordernisse hinaus mit Rat und Tat zur Seite stand.



Foto: Franz Mietschnig

Fortsetzung von Seite 1:

Neubau Museum „aguntum vita romana“

Seit einem Jahrzehnt sind die Ausgrabungen dem Archäologischen Institut der Universität Innsbruck anvertraut und in diesen Jahren auch intensiviert worden.

Zu besichtigen sind unter anderem das einzigartige Atriumhaus (mit Marmorbecken im Peristyl), die restaurierte Therme, die Stadtmauer mit der mächtigen Toranlage, die Hauptstraße (Decumanus), das Handwerkerviertel und die restlichen freigelegten antiken Mauern.

Im Jahr 2002 konnte mittlerweile auch die zweite Baustufe der Thermensanierung abgeschlossen werden. Eine gute Übersicht hat man von dem 1997 errichteten Aussichtsturm.

Museum „aguntum vita romana“

Mit dem Spatenstich am 16. September 2003 hat nunmehr ein weiteres bedeutendes Vorhaben, nämlich der Bau für das archäologische Museum „aguntum vita romana“ in Dölsach begonnen.

Der ursprüngliche Plan, das bestehende Atriumhaus als modernes Museum umzubauen, wurde aus finanziellen und raumordnerischen Maßnahmen verworfen. Der Verein musste sich sohin nach einem neuen Standort

umsehen. Das neue Museum wird nunmehr östlich neben dem Parkplatz der Ausgrabungsstätte errichtet.

Projektdaten:

Gebäude: Quader: Länge 57,5 m, Breite 26,5 m, Höhe 8,25 m.

Nutzfläche: ca. 1.250 m², davon

– **Archäologieausstellung** mit intemem Charakter, kleinen Fundstücken, Vitrinen auf einer Fläche von ca. 540 m², **Beckenhalle** mit originalem, aus dem Atriumhaus geborgenem Marmorbecken auf einer Fläche von ca. 500 m², mit Tageslichtverhältnissen der historischen Hofsituation nachempfunden.

– **Medien-Leseraum** in der Größe einer Schulklasse, ca. 80 m²

– **Museumsshop und Kassa**

Sammlungsinhalt: Gezeigt wird das Marmorbecken, das damit vor dem Verfall gerettet wird. Wegen der Hochwasserbedrohung war dies 150 m westlich unterhalb der Landesstraßenbrücke nicht möglich.

Mit Fundstücken aus Aguntum und einigen Ergänzungen soll den Besuchern das römische Leben in einer Provinzstadt am nördlichen Rand des Römischen Reiches anschaulich vermittelt werden.

Termine: Spatenstich 16. September 2003, Dachgleiche Winter 2003/04, Innenausbau 2004, Eröffnung März 2005.

MITGLIEDS-ERKLÄRUNG

Ich trete hiermit dem Verein
CVRATORIVM PRO AGVNTO
Stribach 97, A-9991 Dölsach

zum Zwecke der Förderung der Ausgrabungen in
Aguntum und Lavant bei als

- ORDENTLICHES MITGLIED**
Mitgliedsbeitrag dzt 15 €/Jahr
- STIFTER**
Förderungsbeitrag mindestens 75 €/Jahr
(keine Teilnahmeverpflichtung an Vereinsaufgaben)
- GRÜNDER**
Einmalsspende mindestens 370 €
(keine Teilnahmeverpflichtung an Vereinsaufgaben)

Name/Firma:

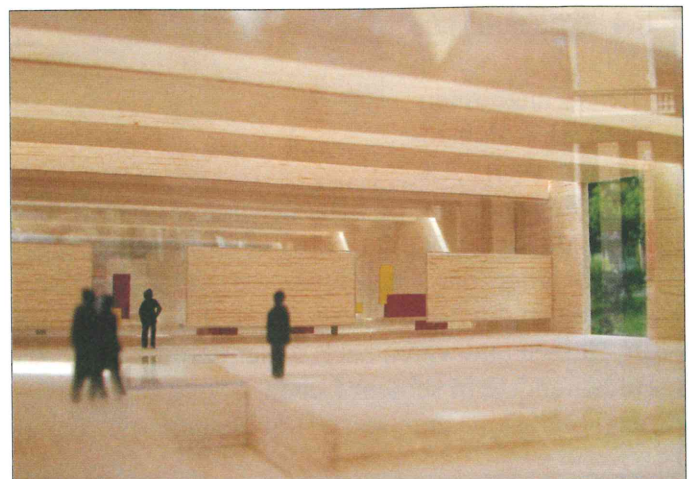
Anschrift:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Wir bitten Sie, die Beitrittserklärung abzutrennen und an den Verein CVRATORIVM PRO AGVNTO, Stribach 97, A-9991 Dölsach, zu senden oder in den Postkasten beim Grabungshaus einzuwerfen. Besten Dank.

Innen-
an-
sicht
des
neuen
Mu-
seums
in
Agun-
tum.



Kosten: Nettoherstellungskosten 2,600.000 €.

Mit der Fertigstellung des Museums wird somit ein weiterer attraktiver und wertvoller Anziehungsort, vor allem für den Kulturtourismus, geschaffen und kommt dies in weiterer Folge mit Sicherheit auch der Region zugute. Wie schon aus den Projektdaten hervorgeht, handelt es sich um ein großes Vorhaben, nicht nur rein technischer Natur, sondern auch in finanzieller Hinsicht. Dieses große Ziel ist wohl nur in mehreren Jahren mit Hilfe des Landes, der Gemeinden, aber auch der Mitglieder zu verwirklichen.

Abschließend darf noch mit Stolz festgehalten werden, dass Dölsach die Standortgemeinde von Aguntum – **der einzigen Römerstadt Tirols** – ist.

In diesem Sinne sind somit alle Dölsacher Bürgerinnen und Bürger sowie alle Kulturinteressierten herzlich eingeladen, dem Verein „CVRATORIVM PRO AGVNTO“ als Mitglied beizutreten, um hiemit zu be-



Ein Schnapserl für den Landeshauptmann.

kunden, dass ihnen die weitere Freilegung und die Ausgestaltung dieser bedeutsamen historischen Stätte zu einem Archäologiepark ein Anliegen ist.

Das „Oswald-Stöckl“ erstrahlt in neuem Glanz

Wie schon seit einigen Jahren üblich, wurde auch heuer am Abend des 5. August – dem „Oswald-Tag“ – eine Messfeier in Stribach beim „Oswald-Stöckl“ von Pfarrer Cons. Alban Ortner zelebriert, die von sehr vielen aus der näheren und weiteren Umgebung besucht worden ist. Die Lesung wurde sogar von einem Oswald vorgetragen.

Heuer galt es auch Dank zu sagen, weil das Stöckl auf Anregung der Betreuer – Gerti und Sepp Klocker – auf Kosten der Agrargemeinschaft Stribach mit Obmann Hans Gumpitsch neu mit Schindeln gedeckt und neu gemalt wurde. Nun sieht der ganze Platz – Stöckl

mit seinen zwei mächtigen Linden (Naturdenkmal) – wieder besonders einladend aus.

Das „Oswald-Stöckl“ wurde nach 1883 im Zusammenhang mit Vermurrungen durch den Debantbach von den Stribachern errichtet. Als Dank für gesunde Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg betreute es die Familie Putzenbacher – unmittelbare Nachbarschaft – durch Jahrzehnte. Seit Jahren sorgte sich nun Tochter Gerti mit Gatten um dieses besondere Kleinod in Stribach. Sicher zur Freude vieler, die dort immer wieder oder auch nur gelegentlich bei einem Spaziergang vorbeikommen.

Das „Oswald-Stöckl“ in Stribach mit neuem Dach und neu gemalt.

Fotos: Hansjörg Temmel



Darstellung des Hl. Oswald im Inneren des renovierten Kleinods (vor 1700).

Rauchmelder retten Leben!

...denn wenn es brennt, kann der Rauch schon nach 2 Minuten tödlich sein. Rauchmelder alarmieren rechtzeitig – auch wenn Sie schlafen!

In einer gemeinsamen Aktion von Land Tirol, den Tiroler Feuerwehren sowie der Landeskommission für Brandverhütung erhalten Sie jetzt geprüfte Qualitäts-Brandmelder zum einmaligen Sonderpreis von € 7,-. Die lebensrettenden Rauchmelder sind kaum größer als eine Kaffeetasse, unauffällig und leicht zu installieren!



Wollen mit der Rauchmelder-Aktion aktiv gegen Brandtote vorbeugen: Landesrat Konrad Streiter, Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler und Dr. Walter Schiefer, Vorstandsvorsitzender der Tiroler Landeskommission für Brandverhütung.



tiroler
VERSICHERUNG

Partner
der Tiroler
Feuerwehren



Allianz



Bestellschein für Ihre Sicherheit!

Ich bestelle Stück Rauchmelder zum Brutto-Einzelpreis von Euro 7,-
(Mindestschutz: pro Etage je ein Rauchmelder im Flur, Kinder- und Schlafzimmer)

Vorname: Nachname:

Adresse: PLZ: Ort:

Telefon: Email:

Datum: Unterschrift:

ACHTUNG!

Bestellschein bis
5.12.2003 bei Ihrer
Feuerwehr bzw.
im Gemeindeamt
abgeben.
Die Ausgabe
erfolgt bis Ende
Jänner 2004.

So leicht installiert man Rauchmelder

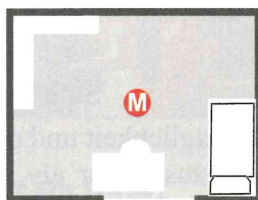
Rauchmelder lassen sich auch ohne handwerkliches Geschick mit wenigen, dem Gerät beiliegenden Schrauben und Dübeln montieren. Für einen Mindestschutz gilt als Faustregel: ein Rauchmelder pro Wohneinheit bzw. Etage. Ganz nach Ihrer Wohnsituation können Sie mit mehreren Geräten - insbesondere in Schlaf- und Aufenthaltsräumen - einen optimal erweiterten Schutz erreichen.

Befestigen Sie Rauchmelder

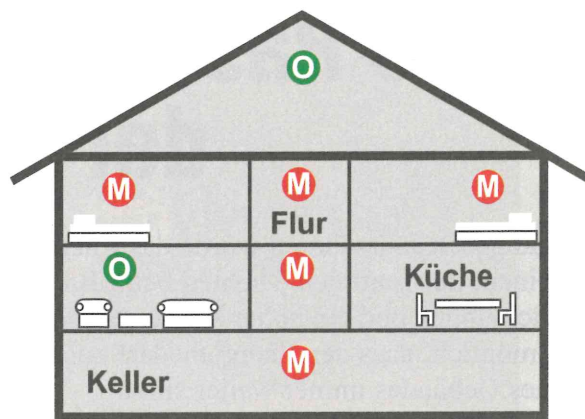
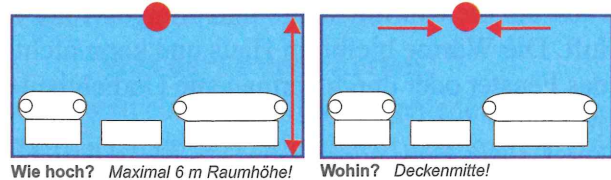
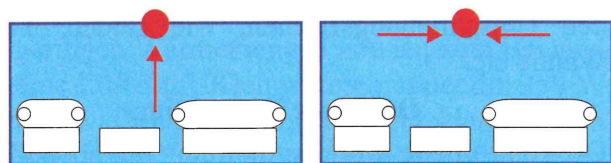
- immer an der Zimmerdecke, da der Rauch nach oben steigt,
- an der Decke in der Raummitte, bzw. mindestens 50 cm von Wänden entfernt,
- nicht in der Nähe von Luftschächten und nicht in starker Zugluft.
- nicht in der Dachspitze,
- nicht in Räumen, in denen normalerweise starker Dampf, Staub oder Rauch entsteht (Bad, Wirtschaftsgebäude).

In einer Kleinwohnung

Mindest- und bei Zimmergrößen bis 60 qm auch ausreichender Schutz ist ein Rauchmelder in Zimmermitte. Bei größeren Einzimmerwohnungen empfiehlt sich ein weiteres Gerät.

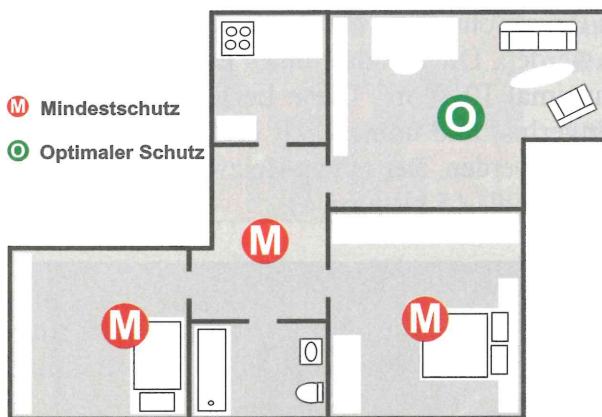


Richtige Installation



Rauchmelder im mehrstöckigen Haus

Mindestschutz: ein Rauchmelder pro Stockwerk in möglichst zentraler Position, normalerweise im Gang sowie im Schlaf- und Kinderzimmer. Optimaler Schutz: jedes Zimmer und Gang in jedem Stockwerk mit je einem Rauchmelder ausrüsten. Keller und Dachboden nicht vergessen!



Rauchmelder in einer 3-Zimmer-Wohnung

Mindestschutz: ein Rauchmelder in möglichst zentraler Position, normalerweise im Gang sowie im Schlaf- und Kinderzimmer. Optimaler Schutz mit je einem Rauchmelder pro Zimmer und Gang. Ausnahme: Räume, in denen Wasserdampf oder eine hohe Staubbelastung vorkommen.



Es kann jeden treffen!

Fast alle Brandtoten fallen nicht den Flammen, sondern den giftigen Rauchgasen zum Opfer, die während der Schwelbrandphase entstehen. Die meisten Brandopfer - 70 % - verunglücken nachts in den eigenen vier Wänden. Denn tagsüber kann ein Feuer meist schnell entdeckt und gelöscht werden, nachts dagegen schläft auch der Geruchssinn, so dass die Opfer im Schlaf überrascht werden!

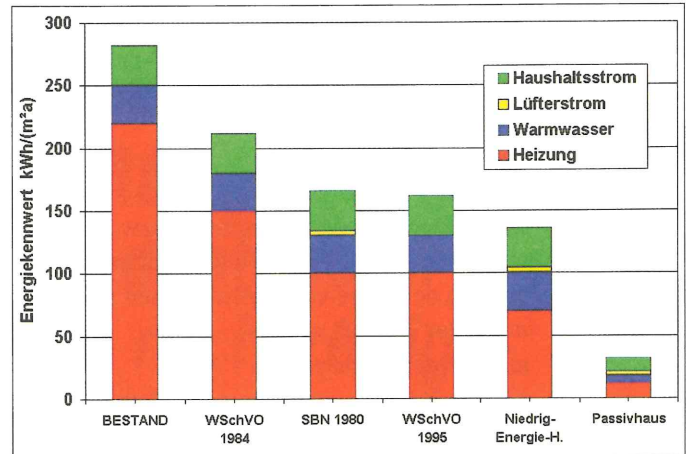
Klimabündnis Tirol:

Das Passivhaus – das Haus der Zukunft

In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Energiesparen zu einem der zentralen Themen beim Bauen. Neue Entwicklungen und ein hoher Wissensstandard machen es möglich, dass der Energiebedarf zur Beheizung eines Gebäudes immer weiter sinkt. Letzter Stand der Technik ist das „Passivhaus“ mit einem Zehntel des Energiebedarf eines Durchschnittshauses. Eine exzellente Gebäudehülle kombiniert mit moderner Fenstertechnik und hocheffizienter Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung machen heute schon das Bauen für morgen möglich. Unabhängig von der Bauweise (Massiv oder Holzbau) können Häuser ohne konventionelles Heizungssystem gebaut werden. Die Heizlast eines Passivhauses beträgt maximal 10 W/m^2 . Diese Leistung kann ohne Komfortverlust und unmerklich über die Frischluft eingebracht werden. Der Jahres-Heizwärmebedarf beträgt weniger als $15 \text{ kWh}/(\text{m}^2\text{a})$.



Haustechnikraum des Passivhauses Dipl.-Ing. Treichl, Schiefeling.



Wärmebedarf verschiedener Bauepochen.

Sich so richtig wohlfühlen

Behaglichkeit und das Wohlfühl sind in einem Passivhaus höher als in jedem herkömmlich gebauten Haus. Grund dafür ist der wärmebrückenfreie hohe Dämmstandard, der auch bei extremen Außentemperaturen wirkt. Es kommt zu keinem unangenehmen Temperaturunterschied zwischen der Raumluft und den Umschließungsflächen, wie Böden, Fenster, Wände etc.

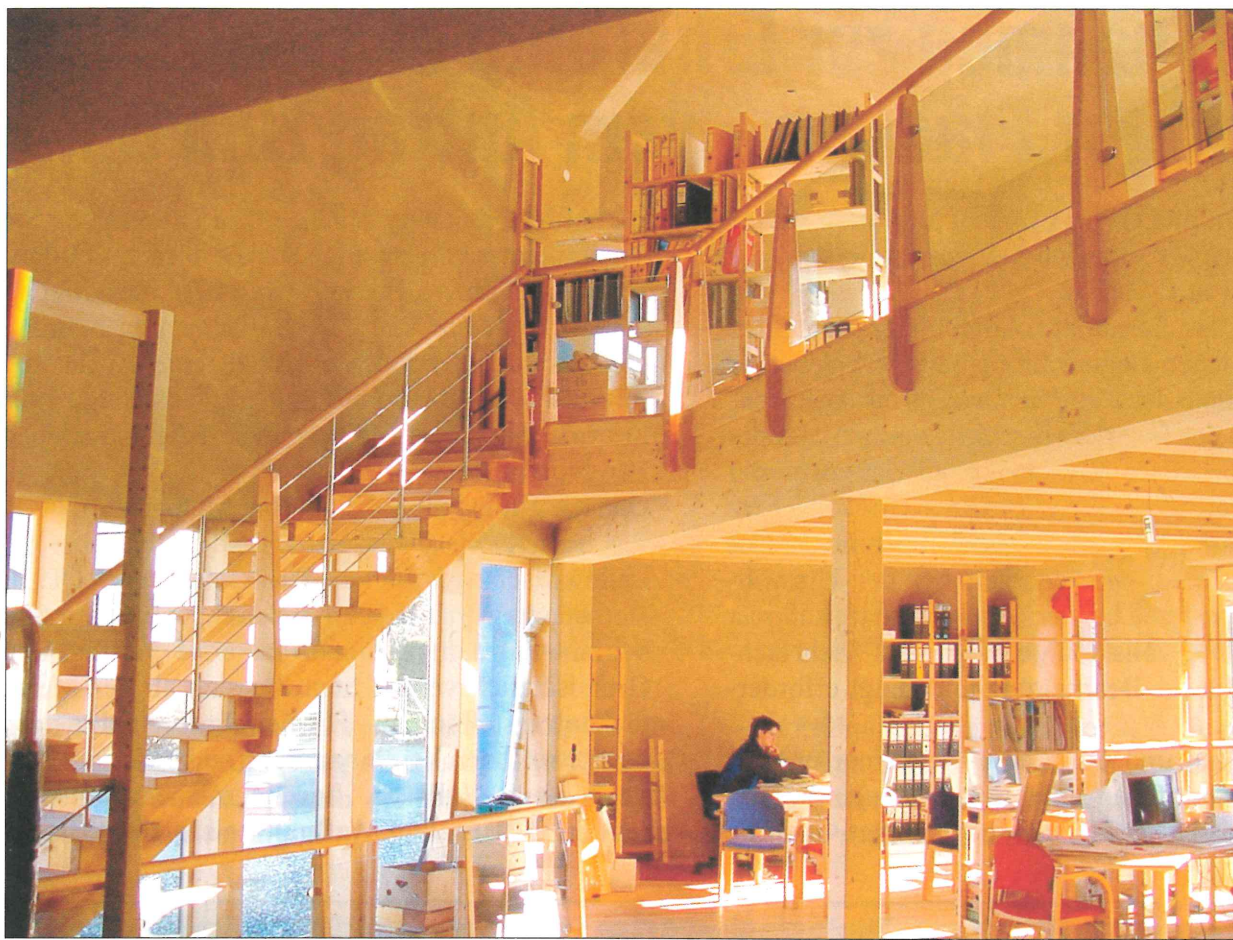
Das beste Wohnklima

Die kontrollierte Wohnraumlüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung versorgt ein Passivhaus rund um die Uhr mit staub- und allergenfreier Frischluft. Die Wärme bleibt im Haus und kann nicht durch das Fenster oder durch permanente Undichtheiten entweichen.

Die Haustechnik wird so einfach wie möglich gehalten und passt mit Solartechnik und Boiler in einen kleinen Raum mit $1,5 \times 2,5 \text{ m}$.

Auf alle Fälle vorbereitet

Ein Passivhaus kühlt nur sehr langsam aus und würde selbst bei komplettem Stromausfall – mit geschlossenen Fenstern – ohne jegliche Energieeinträge nicht unter 15 °C fallen. Kaum vorstellbar, aber der hohe und konsequente Wärmeschutz macht es möglich. Direkte Solarerträge durch eine südorientierte Bauweise sind für ein Passivhaus nicht zwingend notwendig, reduzieren den Wärmebedarf aber noch einmal deutlich.



Passiv-Bürohaus der Arge Erneuerbare Energie in Villach von innen.

Wie viel Heizung braucht ein Haus?

6 bis 10 W/m² Leistung wird benötigt, um den Restwärmebedarf eines Passivhauses zu decken. Einen 30 m² Wohnraum beheizt man bei - 15 °C mit der Energie von zehn Teelichtern.

Diese geringen Wärmemengen können zum Beispiel durch eine Luft-Luft-Kleinwärmepumpe, die 350 W aufnimmt (wie ein Kühlschranks), durch kleine (durch den Puffer einer Solaranlage) beheizte Wand- oder Fußbodenbereiche oder durch unabhängige kleine Wohnzimmeröfen erbracht werden.

Was darf's denn kosten?

Die Mehrkosten eines Passivhauses gegenüber einem modernen Gebäude mit gehobenem Dämmstandard sind gering (0 bis 15 %). Sie stehen aber minimalen Betriebskosten und in den meisten Bundesländern auch höheren Förderungen gegenüber. Für die Bewohner von gut geplanten und hochwertig ausgeführten Passivhäusern wiegt die hohe Wohnqualität die Mehrkosten aber ohnedies auf.

Wer baut sich ein Passivhaus?

Diese Frage beantwortet Armin Treichl, seit einem Jahr Bewohner eines Passivhauses: „Ich hab mir vorgenommen, nur einmal im Leben ein Haus zu bauen. Ein Haus, in dem sich meine Familie so richtig wohlfühlen kann.“ Aufgrund des hohen Wohnkomforts

und der beinahe Unabhängigkeit von der Entwicklung am Energiesektor haben sich schon viele Häuslbauer für das Passivhaus entschieden.

Links:

www.igpassivhaus.at

IG Passivhaus: Netzwerk für Information, Qualität und Weiterbildung

www.energie-tirol.at

Energie Tirol: unabhängige Beratungsstelle zur Förderung von Energiesparmaßnahmen sowie umweltfreundlicher Energietechnologien

www.aee.at

Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energien: unabhängiger, gemeinnütziger Verein zur Förderung des sinnvollen Einsatzes erneuerbarer Energien und der rationalen, nachhaltigen Energienutzung.



Klimabündnis Tirol

Angerzellgasse 4

6020 Innsbruck

Tel. 0512-583558

Fax 0512-584520

E-mail: tirol@klimabuendnis.at

www.klimabuendnis.at/tirol/root

Maßnahmen zur Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen – vom Antrag zum Geld

Wenn Sie sich mit Ihren Flächen an einem dieser Naturschutzprogramme beteiligen möchten, ist Folgendes zu tun:

- Füllen Sie das Formular „Anmeldung zur naturschutzfachlichen Begutachtung“ aus und geben es mit einer Kopie des Mehrfachantrags bis spätestens 31. Mai bei der Bezirkswirtschaftskammer ab oder schicken Sie diese Unterlagen an das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz (Eduard-Wallnöferplatz 1, 6020 Innsbruck). Das Formular können Sie jederzeit bei der Umweltschutzabteilung und bei der Landwirtschaftskammer anfordern. Die vollständige Kopie des Mehrfachantrags ist für die Bearbeitung unbedingt erforderlich.
- Zwischen Juni und Oktober nimmt einer unserer Begutachter mit Ihnen Kontakt auf. Gemeinsam mit Ihnen werden die Flächen begutachtet und die

zukünftige Nutzung festgelegt. Vor Ort erfahren Sie dabei interessante Details über die Tier- und Pflanzenwelt auf Ihrem Betrieb. Die Projektbestätigung wird Ihnen dann von der Umweltschutzabteilung per Post zugesendet. Sie enthält eine Auflistung Ihrer beantragten und bestätigten Feldstücke sowie Informationen über Mähtermin und die getroffenen Vereinbarungen.

- Danach gilt es, die vereinbarten Maßnahmen (WF, WS oder K) bis spätestens 15. November über die Landwirtschaftskammer Tirol mit dem ÖPUL Herbstantrag anzumelden. Im darauffolgenden Jahr beginnt mit dem 1. Jänner das erste Vertragsjahr. Grundsätzlich verpflichten Sie sich ab der Mehrfachantragstellung, die Flächen für fünf Jahre nach den getroffenen Vereinbarungen zu bewirtschaften.
- Anmerkung: Falls Sie bereits mit der entsprechenden ÖPUL 2000 Maßnahme am Umweltpro-**

Maßnahmen zur Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen (WF) – Prämiensätze				
Biotoptyp – Code	Maßnahme	Prämie/ha/Jahr		
		Handmäh	Motormäher	Traktormäh
	Bei nicht jährlicher Mahd Abschlag von 72,67 €/ha			
Feuchtwiesen WF 1	Mahd Ab 1. September auf Feuchtgebieten Abernten des Mähgutes, Dünge- und Weideverzicht	799,42 €	639,53 €	436,05 €
Feuchtwiesen WF 2	Ohne fixen Schnittzeitpunkt, Abernten des Mähgutes, Dünge- und Weideverzicht	690,40 €	508,72 €	327,03 €
Trockenwiesen WF 1	Mahd Ab 1. August auf Trocken- und Halbtrockenrasen, Abernten des Mähgutes, Dünge- und Weideverzicht	799,42 €	639,53 €	436,05 €
Trockenwiesen WF 2	Ohne fixen Schnittzeitpunkt, Abernten des Mähgutes, Dünge- und Weideverzicht	690,40 €	508,72 €	327,03 €
Lärchenwiesen WF 3	Ohne fixen Schnittzeitpunkt, Abernten des Mähgutes, Dünge- und Weideverzicht, Räumung von herabfallenden Ästen	690,40 €	508,72 €	327,03 €
Magerweiden WF 4	Extensive Beweidung Düngeverzicht und Entbuschungspflege bzw. Räumung von herabfallenden Ästen auf Lärchenwiesen		254,36 €	
Streuobstwiesen WF 5	Pflege von Streuobstwiesen Erhalt der Hochstammsorten, Nachpflanzungen, Bewahren von Baumhöhlen, Gülleverzicht, Räumungspflege, Winterpflegeschnitt einmal innerhalb des Verpflichtungszeitraumes		399,71 €	



gramm teilgenommen haben, und Sie lediglich die bestehende Verpflichtung auf zusätzliche Flächen ausweiten wollen, ist kein gesonderter Herbstantrag mehr notwendig.

– Im Frühjahr, beim Ausfüllen des Mehrfachantrages „Flächen“, werden die neuen „Naturschutzflächen“ eingetragen. Versichern Sie sich, dass die Daten auf Ihrer Projektbestätigung und dem Mehrfachantrag

Maßnahmen zur Erhaltung ökologisch Wertvoller Strukturen (WS) – Prämiensätze				
Neuanlage von Landschaftselementen (K) – Prämiensätze				
Ökologisch wertvolle Strukturen – Code	Maßnahmen	Prämie/ha/Jahr		
		Hochwertiges Grünland und Acker	Mehrmahdige Wiesen	Einmahdige Wiesen
Bodenbrüter Flächen Nach Vorkommen der Vogelarten WS 1	Verzicht auf Bewirtschaftung während der Brutzeit, Bewirtschafter und Begutachter vereinbaren solche Regelungen gemeinsam	254,36 €	145,35 €	58,14 €
Kleinstrukturen Lesesteinmauern, Felsfluren, artenreiche Heckenzüge, trockene Felldraine, Nassstellen, Wiesenquellfluren WS 2	Düngeverzicht bis Mitte Mai, Drainage-, Umbruch-, Geländekorrekturenverzicht, Verzicht auf Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Aufforstung (Düngeverzicht auf Kleinstrukturen)	254,36 €	145,35 €	58,14 €
Pufferstreifen Auf Grünland entlang von Feuchtgebieten WS 3	Düngeverzicht, außer 3 bis 6 Monate abgelagerter Festmist, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel sowie auf die Lagerung von Festmist	254,36 €	145,35 €	58,14 €
Neuanlage von Landschaftselementen – Code				
Uferschutzprogramm K	je nach vereinbartem Pflegeaufwand: Mähverzicht auf dem Uferstreifen, Bepflanzung mit einheimischen Ufergehölzen oder Aufweitungen des Gewässers	von 290,00 bis 799,42 €		



gleich sind. Kleinste Abweichungen können zu Verzögerung in der Auszahlung führen. Sollte alles stimmen, überweist Ihnen die Agrarmarkt Austria im Herbst Ihre Prämie für die erbrachten Leistungen. Natürlich kann es Änderungen in Ihrer Projektbestätigung geben: Pachtwechsel, Vermessungsfehler, Sie hätten gerne einen Mähtermin.

Falls es Änderungen gibt, teilen Sie es uns schriftlich mit. Kopieren Sie einfach die Projektbestätigung und schicken die korrigierte Bestätigung an die Umweltschutzabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung. Sollten Sie neue Flächen haben, können Sie natürlich wieder einen Antrag auf Begutachtung stellen und der ganze Ablauf beginnt von vorne.

Projektbezogene Maßnahmen

Die sogenannten projektbezogenen Naturschutzmaßnahmen im ÖPUL sind Maßnahmen, welche die Rahmenbedingungen festlegen, unter denen die Bundesländer Projekte zu erstellen haben.

Tirol hat zu folgenden projektbezogenen Maßnahmen landesspezifische Programme formuliert:



- Pflege ökologisch wertvoller Flächen (WF)
- Erhaltung von kleinräumig erhaltenswerten Strukturen (WS)
- Neuanlage von Landschaftselementen (K)

Gesetzliche Grundlagen

EU-Verordnung: Die gesetzlichen Grundlagen zur Entwicklung des ländlichen Raumes sind die EU-Verordnung Nr. 1257/1999 des Rates über Förderung der Entwicklung des Ländlichen Raumes durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) vom 17. Mai 1999 sowie die Durchführungsvorschriften zur Verordnung Nr. 1257/1999, die EU-Verordnung NR. 1750/1999 der Kommission vom 23. Juli 1999.

<http://europa.eu.eu-lex/de>

Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes

<http://www.bmlf.gv.at/ge/land>

ÖPUL Sonderrichtlinie CI für ÖPUL 2000

Abhänge zur Sonderrichtlinie

<http://www.bmlf.gv.at/download/dlfoerder/SRLCI.doc>

Landesspezifische Programme:

<http://www.agranet.info>

<http://www.lk-tirol.at>

<http://www.tirol.gv.at/natur>

Informationen, Kontakte

Bei Anfragen wenden Sie sich an:

**Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Umweltschutz**

Tel. 0512/508-3452, Fax 0512/508-3455

**Landeswirtschaftskammer für Tirol
Abteilung Betriebswirtschaft**

Tel. 0512/5929-281, Fax 0512/5929-391

Das **e⁵**-Team informiert:
Tiroler Energieausweis – Geringer Energieverbrauch ist Wertsicherung

Bauherren sollten schon jetzt darauf achten: Bis spätestens 2006 sieht eine neue EU-Richtlinie bei Neubau, Kauf oder Miete einen Energieausweis vor. Der Energieverbrauch wird dadurch für den Wert eines Hauses immer wichtiger.

In Zukunft werden Gebäude, ähnlich der Kennzeichnung von Elektrogeräten, je nach Energieverbrauch von „A“ bis „G“ kategorisiert werden. Wobei Gebäude der Wärmeschutzklasse „A“ einen sehr geringen Verbrauch, Gebäude der Klasse „G“ einen sehr hohen Verbrauch aufweisen. Der Vorteil des Zertifikats liegt auf der Hand: Bauherren, Käufer oder Mieter sind nicht mehr auf die ungefähre Zusicherung einer guten Ausführung angewiesen. Der Energieverbrauch erschließt sich über eine Kennzahl auf einen Blick und ermöglicht eine rasche und einfache Orientierung. Auch der Vergleich verschiedener Objekte ist durch den Energieausweis leicht möglich.

Aufgrund der Erfahrungen mit der Kategorisierung von Elektrogeräten wird davon ausgegangen, dass Gebäude mit hohem Verbrauch langfristig nur mehr schwer verkäuflich sein werden. Um einen Wertverlust zu vermeiden, sollten Bauherren deswegen bereits im Planungsprozess den Heizwärmebedarf und die zukünftige Kategorisierung berechnen lassen.

Der neue Energieausweis bringt nicht nur Vorteile beim Bau oder Erwerb eines Hauses oder einer Wohnung. Durch seine lenkende Wirkung ist er ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und damit zur Verbesserung der Luftsituation in Tirol.

Der Energieausweis ist bei Energie Tirol, der unabhängigen Energieberatungseinrichtung des Landes, erhältlich. Auskünfte bei: Energie Tirol, Adamgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-589913.

Anmerkung: Weitere Informationen erhalten Sie in der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung.

ENERGIE TIROL
Beratung-Forschung-Förderung

Tiroler Energieausweis

Gebäudeart		
Standort		
Katastralgemeinde		
Eigentümer/Errichter <small>(zum Zeitpunkt der Ausstellung)</small>		
Erbaut im Jahr		
Einlagezahl		
Grundstücksnummer		

Wärmeschutzklassen	Energiekennzahl Tiroler Durchschnittsklima	Energiekennzahl Standortklima
Niedriger Heizwärmebedarf HWB _{BCF}		
HWB _{BCF} in kWh/m ² a ≤ 30 A	A	A
≤ 50 B	B	B
≤ 70 C	C	C
≤ 90 D	D	D
≤ 120 E	E	E
≤ 160 F	F	F
> 160 G	G	G
Hoher Heizwärmebedarf HWB _{BCF}		

	Tiroler Durchschnittsklima	Standortklima
Flächenbezogene Heizlast P₁	W/m ²	W/m ²
Flächenbezogener Heizwärmebedarf HWB_{BCF}	kWh/m ² a	kWh/m ² a
Mittlerer Wärmedurchgangskoeffizient U_m	W/m ² K	
Volumsbezogener Transmissions-Leitwert P_{T,V}	W/m ³ K	
LEK-Wert		

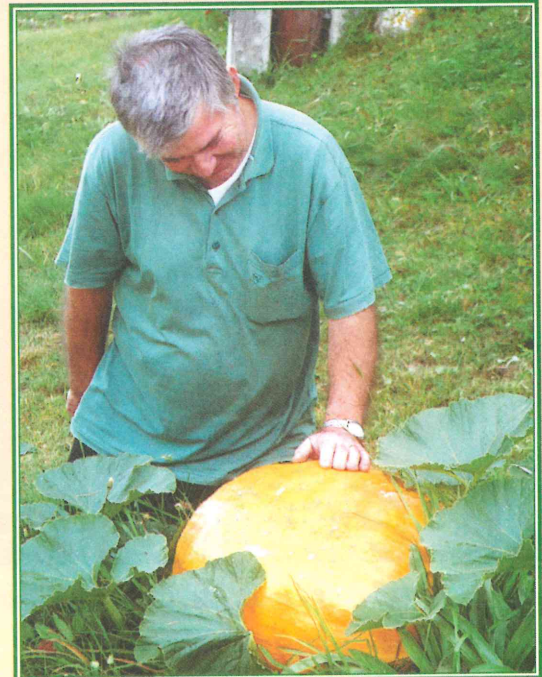
Ausgestellt durch		
Geschäftszahl		
Bearbeiter		
Datum		

entsprechend SAVE-Richtlinie 93/76/EWG nach KOM (87) 401 eng.

Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes

Kürbisernte

Den größten Kürbis in Dölsach züchtete in diesem Jahr Werner Seibt aus Görschach. Über 80 kg brachte das größte Exemplar in seiner Sammlung auf die Waage. Liebevoller Hingabe ist für einen solchen Erfolg natürlich Voraussetzung.



Der erfolgreiche Züchter mit seiner erstaunlich großen Ernte.
Foto: Elsa Seibt



Brauchtum in Dölsach

Die Dölsacher Schnagglergruppe zog wie alljährlich im Oktober durch die Lande (auf dem ersten Bild mit einem der Begleiter Stefan Schönegger). Ohne Masken durfte sie nur unser Dorfchronist DI Franz Mair ablichten.

Fotos: DI Franz Mair



Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes



Zum zehnten Mal verbrachte heuer Fam. Jürgen und Jutta Wiencke ihren Urlaub in Dölsach. Das Ehepaar aus Magdeburg schätzt den Familienanschluss und es ist aus den vielen Begegnungen längst Freundschaft geworden.



Unsere treuesten Gäste sind Sigmund und Wolfgang Wassmann. Das Ehepaar hat es in 25 Jahren auf insgesamt 40 Urlaube gebracht.

Gästeehrung bei Andreas Mair

Wir bedanken uns bei unseren treuen Gästen und freuen uns auf das nächste Wiedersehen.

1977 ist Fam. Horst und Inge Engel aus Berlin das erste Mal zu uns gekommen. Inzwischen sind es 15 Urlaube geworden, und sie sind noch immer nicht müde nach Dölsach zu kommen.

Fotos: Monika Mair



Hundeführer und Jagdaufseher wurde Bundessieger

Hermann Bergerweiß aus Görttschach ging bei der großen Vollgebrauchsprüfung mit seinem Wachtelhund Veit in Assbach/OÖ als Bundessieger hervor. Dazu gratuliert der Jagdverein Görttschach-Gödnach mit einem kräftigen „Wachtel-Heil“.

„Auf jauchzet im herbstlichen Bergwald
des jagenden Hundes Geläut.

Auf Fuchs und auf Haas geht es heut,
mein Wachtel und ich sind die Meut!“

Jagdaufseher Hermann Bergerweiß mit
Bundessieger Veit.

Pfarrkirchenrat

Zur Restaurierung unserer
Pfarrkirche St. Martin

Wie die älteren Gemeindebürger wissen, wurde es bei der Pfarrkirchenrestaurierung 1959 bis 1962 verabsäumt, die Dorfbevölkerung entsprechend zu informieren. Dies hat damals heftigen Unmut ausgelöst. Um ein solches Informationsdefizit nicht zu wiederholen, hat der Pfarrkirchenrat in bisher neun Dorfzeitungsartikeln über die Pfarrkirchenrestaurierung 2001 bis 2003 ausführlich berichtet und den laufenden Arbeitsfortschritt in Wort und Bild dokumentiert. In diesem nunmehr zehnten und auch letzten Informationsartikel wird die angekündigte Kostenübersicht gegeben, der Finanzierungsstand offengelegt und nochmals auf die enormen Spenden- und Arbeitsleistungen der Dorfgemeinschaft Bezug genommen.

Kostenaufstellung der Pfarrkirchenrenovierung Dölsach 2001 bis 2003

1.) Bisher geleistete Firmenarbeit (Stichtag 20. Oktober 2003):

Weingartner Hannes, Zimmerei	26.469,27 €
Bachlechner Bau, Maurerarbeiten	25.370,47 €
Duregger Heinrich, Elektroarbeiten	50.275,12 €
Troger Alois, Gerüste	33.826,60 €
Pescoller Hans, Kirchenmalerei	269.853,62 €
Moser Eduard, Schmiedearbeiten	3.400,80 €
Zimmermann Viktor,	
Glaseri, Spenglerei, Isolierglas	36.254,74 €
Fliesen Dobernik, Kirchenboden	60.128,32 €
Tschapeller Anton, Tischlerarbeiten	19.485,60 €
Unterluggauer Arnold, Tischlerarbeiten	3.634,63 €
Eurofoam, Schaumstoffe für Polsterungen	1.297,89 €
Aichner, Einrichtungshaus	105,30 €
Unterasinger Reinhard, Wohnmode	1.150,00 €
Nußbaumer PBS, Vorhänge, Möbelstoffe	1.153,90 €
Guggenberger Hans,	
Kunstschmiede und Steinmetzarbeiten	45.539,04 €
Egger Günther, Elektro – HiFi – Video – TV	16.140,67 €
Ewiglichtampeln der Pfarre Flirsch	2.180,00 €
Deussl Armin, Ergänzungsarbeiten	
für Ewiglichtampeln	3.420,00 €
Bergmann Peter, Pflasterarbeiten	17.292,00 €
Pondorfer Hans, Sanierung und	
Reinigung der Außenfassaden	6.000,00 €
Schwinger Friedl, Malereibetrieb	
(Außenfassadenmalerei)	19.210,80 €
Architektenhonorar	14.433,00 €
Raiffeisengenossenschaft,	
Lagerhaus, Baumaterial	1.618,31 €
Abfallservice, Entsorgung Sondermüll	1.827,76 €
Brüder Theurl, Holz	505,40 €
Gitschtaler Handelsgesellschaft, Nussholz	215,38 €
Defregger, Farben	218,06 €
Kirchengestühlreparatur	1.560,00 €

Baumeister Frey,	
Betonschneidemaschineneinsatz	666,73 €
Aichner, Einrichtungshaus	1.586,24 €
Krismer, Telfs, Apostelleuchten	2.304,00 €
Unterluggauer Arnold, Tischlerarbeiten	8.855,00 €
Technotherm, Elektroplanung	4.788,00 €
Summe 1.)	680.766,65 €

2.) Voraussichtlicher Restkostenaufwand:

Teppiche (Presbyterium und	
Kirchenschiffmittelgang)	35.000,00 €
Orgelrestaurierung laut Anbot Fa. Pirchner	22.882,00 €
Unvorhergesehenes und Sonstiges	42.000,00 €
Summe 2.)	99.882,00 €

3.) Bewertung der freiwilligen Arbeits-, Geräte-, Einrüstungs- und sonstigen Leistungen der Dorf- gemeinschaft, ohne Mwst und ohne Lohnnebenkosten (laut Aufstellung):

Arbeitsschichten:	
Ausräumen, Abbau, Materialverliefern	
(1.192 Stunden a 13 €)	15.496,00 €
Überlauf liefern und einbauen	
(112 Stunden a 13 €)	1.456,00 €
Bauorganisation (400 Stunden a 13 €)	5.200,00 €
Außengerüst aufstellen und Abbauen	
(344 Stunden a 13 €)	4.472,00 €
Fahren mit Traktor und Transportern	
(240 Stunden a 13 €)	3.120,00 €
Diverse Tischlerarbeiten inklusive Maschinen	
(541 Stunden a 13 €)	7.033,00 €
Schadenssanierung, Fassadenreinigung,	
Malarbeit an Giebeln, ausgesetzten Stellen	
(730 Stunden a 13 €)	9.490,00 €
Sonstiges:	
Traktorbeistellung (279 Stunden a 19,3 €)	5.385,00 €
Transporterbeistellung (160 Stunden a 19,3 €)	3.088,00 €
Kleinbaggerbeistellung (52 Stunden a 30 €)	1.560,00 €
Gerüstbeistellung Außenfassaden, Pauschal	10.000,00 €
Turm: Außensanierung, Malerei, Uhr	
Pauschal	13.087,00 €
Beistellung von Farbe und Kalk	
für Außenfassade	1.090,00 €
Vermessungsbestandsaufnahme	
außen, innen + Schnitte Pauschal	4.000,00 €
Beistellung eines neuen Beichtstuhles	5.562,00 €
Summe 3.)	90.039,00 €
Gesamtsumme aus 1.) + 2.) + 3.):	870.687,65 €

Anmerkung zur Summe 3.):

In obiger Aufstellung nicht enthalten sind u. a. z. B. die kostenfreie Unterbringung des Archäologenteams über Wochen oder die Beistellung von 1.600 Exemplaren der Dankesbroschüre, da diese enormen Leistungen keine Baukosten auslösen. Sie wurden aber als Sachspenden bewertet.

Die freiwilligen, kostenfreien Leistungen der Dorfgemeinschaft werden von den Subventionsgebern Diözese Innsbruck, Land Tirol (Kulturabteilung) und Bundesdenkmalamt als Robotleistungen grundsätzlich anerkannt, jedoch nur mehrwertsteuer- und nebenkostenfrei. Daraus ergibt sich der obige Betrag von

90.039 €. Im Vergleich mit den Bruttostundensätzen für Arbeit und Maschinen des Gewerbes sind die freiwilligen Leistungen der Dorfgemeinschaft in Höhe von 90.039 € jedoch mit einem Faktor von 2,2 zu multiplizieren und repräsentieren dann eine tatsächliche Einsparung in Höhe von **ca. 198.090 € (bzw. ATS von ca. 2,726.000)** gegenüber den Firmensätzen.

Die Summe 3.) ist nur deshalb in die Gesamtabrechnung aufgenommen worden, um die Subventionen der drei obengenannten Subventionsgeber ansprechen zu können.

Der tatsächlich zu finanzierende Gesamtkostenaufwand der Pfarrkirchenrestaurierung 2001 bis 2003 ergibt sich aus der Summierung von 1.) und 2.) und beträgt 780.648,65 €.

Finanzierung der Pfarrkirchenrestaurierung 2001 bis 2003

Allgemeines: Die Diözese Innsbruck und das Land Tirol (Kulturabteilung) geben zu Kirchenrestaurierungen je 10 % der Gesamtkosten. Das Bundesdenkmalamt leistet einen „denkmalbereinigten“ Beitrag nach Ermessen. Wegen der Größenordnung der Dölsacher Restaurierung geht die Abwicklung nicht über Innsbruck, sondern über das Bundesdenkmalamt Wien, was die Abwicklung erschwert. Mit dem Hinweis auf die „budgetäre Entwicklung“ und die damit verbundenen „restriktiven Subventionsvergaben“ hat das Bundesdenkmalamt bisher weder einen Beitrag geleistet, noch Mittel in Aussicht gestellt. Von Seiten des Pfarrkirchenrates ist man nachhaltig bemüht, dies zu ändern.

Finanzierung der Baukostensumme 1.) in Höhe von 680.766,65 €

Geldspenden der heimischen und der auswärts lebenden ehemaligen Dölsacher (inklusive Kranzablösen und Opferstockspenden, aber ohne Sachspenden)	236.665,00 €
Pfarre Dölsach (40 Jahre Pachtvorausleistung der Gemeinde für Mitterkramerhof)	36.300,00 €
Weitere Zahlungen der Pfarre bisher	94.498,58 €
Gemeinde Dölsach bisher	36.500,00 €
Diözese Innsbruck bisher	52.020,00 €
Land Tirol (Kulturabteilung) bisher	29.500,00 €
Bankschuld	150.518,00 €
Offene Rechnungen, die z. T. erst kürzlich eingegangen sind, bzw. z. T. bei genauer Betragsnennung erst 2004 gestellt werden	44.765,07 €
Summe	680.766,65 €

Zur Gesamtfinanzierung: Von den tatsächlich zu finanzierenden Gesamtkosten in Höhe von 780.648,65 €, (Summe 1.) + 2.), sind offen: Unbezahlte Rechnungen von 44.765,07 € und der voraussichtliche Restkostenaufwand von 99.882,00 €.

Außerdem ist die Bankschuld von derzeit 150.518,00 € abzudecken. Das ergibt in Summe 295.165,07 €.

Zur Abdeckung dieses Betrages sind noch folgende Subventionsbeiträge zu erwarten:

Diözese Innsbruck (Restzahlung):	ca. 35.049 €
Land Tirol (Kulturabteilung, Restzahlung)	ca. 57.569 €
Gemeinde Dölsach (laut Haushaltsplan)	36.500 €
Bundesdenkmalamt (laut Inaussichtstellung des Bundesdenkmalamtes Wien, jedoch ungesichert)	ca. 72.673 €
Summe:	ca. 201.791 €

Unter der Voraussetzung, dass obige Subventionsbeiträge auch wirklich angewiesen werden, sind in der Gesamtfinanzierung somit ca. 93.374 € ungedeckt. Zwar ist dieser Betrag nicht sofort fällig – z. B. ist die Orgelrestaurierung an die Fa. Pirchner vergeben, aber diese ist auf Jahre ausgelastet – er muss aber allein in Dölsach aufgebracht werden. Es wird daher gebeten, auch weiterhin Kranzablösen zugunsten der Pfarrkirchenrestaurierung zu widmen. Auch wird die kommende Sternsingeraktion, wie im Vorjahr, noch einmal zugunsten der Restaurierung durchgeführt.

Kirchenführer: Derzeit ist ein umfangreicher Kirchenführer in Ausarbeitung. Den historischen und kunsthistorischen Teil bearbeitet Prof. Mag. Michael Huber aus Wien, der bereits für St. Jakob und St. Veit tätig war; der kirchenarchäologische Teil wird von Mag. Johannes Pöll, dem Leiter unserer Kirchengrubung, erstellt. Die Einladung zur feierlichen Präsentation erfolgt rechtzeitig.

Ein abschließendes Danke für alle Unterstützung bei der Restaurierung unserer Pfarrkirche:

Die Pfarre als Bauherr dankt herzlich:

- dem planenden Architekten und den verantwortlichen Herren des Bundesdenkmalamtes und der Diözese Innsbruck für ihren fachkundigen Einsatz
- den beteiligten Firmen, ihren Chefs und Mitarbeitern für gediegene Arbeit, Firmenspenden, Nachlässe und Eigenregieverrechnungen
- den öffentlichen Subventionsgebern, insbesondere der Gemeinde Dölsach mit ihrem Bürgermeister
- vor allem aber den heimischen Bürgern, ehemaligen Dölsachern, Agrargemeinschaften, Vereinen und Institutionen für ihre hochherzigen Geld- und Sachspenden von insgesamt ca. 244.518 € (ca. 3,364.000 ATS) und den dörflichen Vereinen und Institutionen sowie den vielen Einzelnen aus allen Fraktionen für enorme unentgeltliche Bauleistungen, die laut Vergleichsrechnung mit den Firmenbruttosätzen eine Baukosteneinsparung von ca. 198.090 € (ca. 2,726.000 ATS) bedeuten.

Damit hat die Dorfgemeinschaft für die Erhaltung und Bewahrung ihrer Pfarrkirche St. Martin den ungewöhnlich hohen Gesamtbetrag von ca. 442.608 € bzw. ca. 6,090.000 ATS eingebracht und damit am meisten dazu beigetragen, dass sich unser wichtigstes Glaubens-, Traditions-, und Kulturbauwerk wieder neu und würdig präsentieren kann.

Der Pfarrkirchenrat (f. m.)

GEMEINDERATSSITZUNGEN

MITTWOCH, 30. JULI 2003

Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

- **Schwimmbadsaison** verläuft sehr positiv, der beste Tag war im Juni mit 460 Besucher. Das Personal hat sich eingearbeitet und arbeitet zufriedenstellend.
- Der Bau der **Sechser-Kuppelbahn auf dem Zettersfeld** (Faschingalm) ist gesichert, Gesamtkosten 4.700.000 €, die die Stadt Lienz vorfinanziert. Aus der Region 42 sind 580.000 € aufzubringen, die indirekt jede Gemeinde belasten.
- Ebenfalls gesichert ist der Bau **des Museums in Aguntum**. Die Baukosten werden 2,500.000 € betragen, wovon 360.000 € aus der Region aufzubringen sind (Gemeinde Dölsach ca. 110.000 € in drei Jahren).
- In Göriach (Oberkofler) gibt es bei Regenereignissen **Probleme mit Oberflächenwasser**, das über den alten Römerweg rinnt. Eine Besichtigung mit Wildbachchef Dipl.-Ing. Schett und Anrainern hat stattgefunden und es wurde vereinbart ein Projekt ausarbeiten zu lassen und im Anlassfall entsprechende Erhebungen durchzuführen. Der Gemeinderat stimmt der Auftragserteilung zur Projektausarbeitung durch die Wildbachverbauung zu.
- Für den Gemeindebauhof wurde ein **Schlepper** zum Preis von 3.000 € angekauft.

Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 401/1 KG Dölsach (Klaus Dietrich)

Für die Gpn. 401/1 402/5, KG Dölsach, besteht bereits ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan, in dem die besondere Bauweise festgelegt wurde. Nun beabsichtigt Klaus Dietrich auf seiner Gp. 401/1, KG Dölsach, zu seiner Wohnraumvergrößerung im Norden der Parzelle einen Müllraum zu errichten. Da dieser im bestehenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan nicht vorgesehen war und Räume bei der besonderen Bauweise darzustellen sind, ist die Änderung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes erforderlich.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage eines Änderungsentwurfes des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 401/1 und 402/5, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griess-

mann-Scherzer-Mayr sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 24. Juli 2003 und diese Entwürfe werden gemäß den Bestimmungen des § 65 TROG 2001, LGBI. Nr. 93, vom 23. Oktober 2001 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 31. Juli bis einschließlich 29. August 2003 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Änderungsentwurf entsprechenden allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 401/1 und 402/5, KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 65 und 68 TROG 2001 rechts-wirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Folgende Bauwerber erhielten **Erschließungskosten** vorgeschrieben:

Herbert FÜRHAPTER, Dölsach 61
 Erich DIRNHAMMER, Gödnach 50
 Antonia MICHOR, Gödnach 6
 Robert MOSER, Gödnach 23
 Hannes WEINGARTNER, Dölsach 26
 Peter BUCHACHER, Dölsach 21

Es wird einstimmig beschlossen, den Bauwerbern 50 % der Abgabe als Baukostenzuschuss zu gewähren. Einstimmiger Beschluss. Bei diesem Beschluss war Hannes Weingartner wegen Befangenheit abwesend.

Peter Buchacher hat ein Ansuchen um **Solarförderung** eingebracht. Die Voraussetzung für eine Förderung sind gegeben und der Gemeinderat beschließt einstimmig die Zuerkennung. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage eines Nachweises einer Landesförderung.

Die **Grundreinigung und Glasreinigung für die Volksschule Dölsach** wurde ausgeschrieben und zwei Firmen haben Angebote vorgelegt. Die Reinigung erfolgt in den KW 34 und 35 und beinhaltet auch alle zur Reinigung benötigten Geräte und Materialien sowie Nebenkosten wie An- und Abfahrt sowie die Mehrwertsteuer:

Fa. AKKORD, Klagenfurt	5.757,60 €
Fa. ROGL, Oberlienz	4.560,00 €

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Grund- und Glasreinigung der Fa. Rogl, Gebäudereinigung, zu vergeben.

Seitens der Gemeinde Dölsach wurden verschiedene **Asphaltierungsarbeiten** von Gemeindewegen aus-

geschrieben und zwei Firmen haben Angebote abgegeben:

Fa. OSTA, Oberlienz 37.002,26 €
 Fa. MAYREDER/ALPINE, Lienz 32.135,70 €

Der Gemeinderat ist einstimmig dafür, die Asphaltierungsarbeiten laut Leistungsverzeichnis der Fa. Mayreder/Alpine zum angebotenen Preis zu vergeben. Die Arbeiten werden im Sommerloch durchgeführt werden. Einstimmiger Beschluss.

Die Leiterin des Institutes für Klassische und Provinzialrömische Archäologie, Prof. Dr. Elisabeth Walde, hat ein Buch geschrieben, das schon zur Drucklegung ansteht. In diesem Buch werden auch Römersteine aus Aguntum eingehend behandelt. Sie ersucht nun, einen Teil der noch offenen Realisierungskosten in der Höhe von 14.738 € (Gesamtkosten 39.186 €) in Form einer Spende zu übernehmen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig eine **Förderung** von 1.000 € zu gewähren.

Der Bürgermeister schlägt vor, den **Römerstein**, der sich hinter dem Kindergarten befindet der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Er soll im Bereich des Schulplatzes deponiert werden.

Die **Caritas Familienhilfe Osttirol** hat ein Ansuchen gestellt, den Jahresbeitrag um 10 Cent von derzeit 1,02 € auf 1,12 € zu erhöhen. In einer Diskussion wird die Wichtigkeit der Familienhilfe aufgezeigt. Nach Beratung wird der Erhöhung um 10 Cent einstimmig zugestimmt.

Bereits in der Gemeinderat-Sitzung am 30. Juni 2003 wurde angesprochen, dass für Stribach eine **Druckerböhrungsanlage** sinnvoller als ein Hochbehälter wäre. Diesbezüglich wurden zwei vergleichbare Angebote eingeholt:

Fa. EMG Haustechnik, Debant 16.311,90 €
 ITT Industries, Klagenfurt 15.021,00 €

Der Gemeinderat ist einstimmig der Auffassung, die Pumpanlage bei der ITT Industries, Klagenfurt, zum angebotenen Preis zu beziehen.

Zu 12: Anträge, Anfragen und Allfälliges

Die Behandlung nachstehender Punkte wird einstimmig genehmigt.

- Der Bürgermeister informiert, dass die Bildung des Gemeindeverbandes „**ÖNPV Osttirol**“ (Öffentlicher Personennahverkehr Osttirol) notwendig werden wird. Nach Diskussion wird die Beschlussfassung vertagt.
- Nach einem erklärenden Referat von GR Bernhard Steiner beschließt der Gemeinderat einstimmig den Ankauf eines halbautomatischen **Defibrillationsgerätes** zum Preis von 2.178 €. Als Standort für dieses Gerät wird das Gemeindehaus festgelegt, der Defibrillator wird 24 Stunden am Tag zugänglich sein (im Glaskasten zur Entnahme).

MONTAG, 15. SEPTEMBER 2003

Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

- Anfang September gab es Probleme mit der **Wasserversorgung in Göriach**. Ursache war ein Rohrbruch beim Haus Dittrich in Göriach 67. Mehrmals musste mit dem FF-Tankwagen Wasser in den Behälter transportiert werden. Der Schaden ist durch die Versicherung gedeckt.
- Derzeit werden die erarbeiteten **Maßnahmen des e5-Projektes** umgesetzt und die Dachböden des Gemeindehauses und der Volksschule isoliert.
- Am 30. September 2003 findet der alljährliche **Herbstausflug** der Rentner und Pensionisten statt, diesmal nach Maria Trens in Südtirol.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 912 und 911, beide KG Dölsach (Mitterkramerhaus)

Die Gemeinde Dölsach hat das sogenannten Mitterkramerhaus von der römisch-katholischen Pfarrpfunde auf die Dauer von 40 Jahren gepachtet. Es wird beabsichtigt, dieses Haus in ein Vereinsheim für vier bis fünf ortsansässige Vereine umzufunktionieren. Um dieses Vorhaben zu verwirklichen ist es notwendig, die Gpn. 912 und 911 von derzeit Wohngebiet in künftig Sonderfläche Vereinsheim umzuwidmen.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gpn. 912 und 911, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Griessmann-Scherzer-Mayr sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 9. September 2003 und dieser Entwurf wird gemäß den Bestimmungen des § 64 TROG 2001, LGBl. Nr. 93, vom 23. Oktober 2001 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 16. September bis einschließlich 15. Oktober 2003 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung der dem Entwurf entsprechenden Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gpn. 912 und 911, KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 64 und 68 TROG 2001 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Die Landesbaudirektion hat die Lieferungen und Leistungen für den Neubau der **Unterführung Margarethenkirche** im Zuge der B 100, der Drautalbundesstraße, im offenen Verfahren ausgeschrieben. Die Anbotseröffnung fand am Freitag, 1. August 2003 in der Landesbaudirektion statt. Es wurden sechs Angebote termingerech abgegeben. Fünf Angebote wurden rech-

nerisch und sachlich geprüft (ein Alternativenangebot der Fa. Alpine-Mayreder ist aufgrund der Nichtgleichwertigkeit zum Amtsentwurf ausgeschieden). Es ergibt sich folgende Reihung der Angebote (inklusive 20 % Ust).

1. Fa. Frey, Lienz	287.348,34 €
2. Fa. Alpine-Mayreder, Lienz	314.931,66 €
3. Fa. OSTA, Oberlienz	315.080,83 €
4. Fa. E. Mörtel, Wolfsberg	344.956,74 €
5. Fa. Teerag-Asdag, Kematen	356.528,44 €

In diesen Kosten sind folgende Arbeiten nicht enthalten: Umlegung Ausschotterungsbecken, Gemeindeganäle und Wasserleitung, Sicherungsmaßnahmen Gerinne Haslacherbachl, 10 lfm Stahlrohr DN 800, Lärmschutzwand Wibmer und die maschinelle Ausrüstung und Verrohrung der Pumpstation.

Aufgrund der sachlichen Überprüfung der Angebote erscheint der Billigstbieter, das ist die Firma Frey, auch als Bestbieter. Seitens der Landesbaudirektion wird daher vorgeschlagen, die Arbeiten unter Verwendung des beiliegenden Konzeptes für den Schlussbrief an die Firma Frey zu vergeben. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Arbeiten zum angebotenen Preis an den Billigstbieter Firma Frey.

In diesem Zusammenhang wird auch die Errichtung der Lärmschutzwand mit Materialkosten von 6.949,62 € an die Fa. Anton Plankensteiner vergeben. Einstimmiger Beschluss.

Bereits in der Sitzung am 30. Juli 2003 wurde im Gemeinderat diskutiert, dass die Bildung des **Gemeindeverbandes „ÖPNV Osttirol“** (Öffentlicher Personennahverkehr Osttirol) notwendig werden wird. Diesbezüglich wurde den Mitgliedern des Gemeinderates die Unterlagen samt Satzungsentwurf übermittelt. Der Bürgermeister berichtet über den Trend, den Nahverkehr zu privatisieren. Nach Beratung und

Diskussion fasst der Gemeinderat bei 12 JA-Stimmen, 1 NEIN-Stimme (Hans Gumpitsch) und 1 Stimmenthaltung (Hannes Weingartner) folgende Beschlüsse:

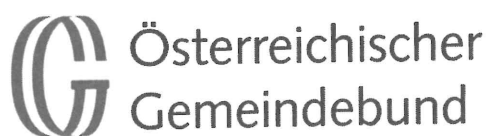
- Die Gemeinde Dölsach stimmt der beigeschlossenen Vereinbarung über die Bildung des Gemeindeverbandes „Öffentlicher Personenverkehr Osttirol“ (kurz ÖPNV Osttirol) zu und tritt diesem Verband mit voraussichtlichen jährlichen Kosten von ca. 6.588 € bei.
- Die vorgelegte Satzung (siehe Anhang) des Gemeindeverbandes „ÖPNV Osttirol“ wird vollinhaltlich beschlossen.

Der **Bericht des Überprüfungsausschusses** über die Prüfung der Gemeindekasse und Kassengebarung vom 11. und 12. September 2003 wird von GV Walter Matschnig vortragen und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

GR Marianne Oberdorfer ersucht, die **Oberflächenwasserproblematik** im Bereich Etzelsberger/ Krasnitzer/Zink mit einer Rohrleitung vom Regol ins Augustin-Feld zu entschärfen. Diese Variante wird geprüft.

GR Fasching gibt zu bedenken, dass Mountainbiker auf der Gemeindestraße oberhalb der St. Georgskirche sehr rasant unterwegs sind und schlägt vor, dort Schilder „**Achtung Kinder**“ aufzuhängen. Nach Beratung wird sich GR Alois Fasching darum kümmern.

GR Hedwig Fast ersucht, die **Straßenbeleuchtung** im Bereich Hauzenberger/Weger wieder instand zusetzen. Der Bürgermeister schlägt vor, den Gemeindeweg von der Abfahrt B 107 (Getreidemühlen Green) bis nach der Fa. Oberdruck mit Asphalt zu überdecken. Kosten ca. 5.200 €. In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, den Steinhauften, der sich im Kreuzungsbereich nach der Fa. Oberdruck befindet, zu entfernen, da dieser die Sicht beeinträchtigt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die **Asphaltierung** und die Säuberung (und Einsäen) des Kreuzungsbereiches.



Österreichischer
Gemeindebund

Information zur Verkehrssicherheitskampagne

Die Aufgabe der Kampagne ist, das Thema „Alkohol und Fahren“ wieder verstärkt bewusst zu machen (nach der Gesetzesänderung auf 0,5 Promille ist die Diskussion darüber wieder abgeflaut), so die öffentliche Thematisierung wieder voranzutreiben („Gesprächsthema Nr. 1“, Nichttrinker in ihrer Haltung zu unterstützen und in deren positiven Vorbildwirkung zu bestärken, zu signalisieren, dass nicht der cool und normal ist, der sich „traut“ zu trinken, sondern der, der sich im Griff hat und sich kontrolliert, und schließlich den Begriff der Kontrolle in seinen beiden Dimensionen (Kontrolle durch sich selbst und durch andere) zu thematisieren.

„**Alkoholselbstkontrolle!**“ lautet daher der Titel der Kampagne. „Alkoholselbstkontrolle“ bringt in zweifacher Bedeutung das Ziel auf den Punkt:

- Kontrolliere dich selbst
 - Es wird aber auch von der Exekutive kontrolliert
- Der Slogan hat somit einen psychologischen „Ping-Pong-Effekt“ zwischen den beiden Bedeutungen. Es wird auf die Angst gesetzt, kontrolliert zu werden, und es wird gesagt, wie man Strafen verhindern kann – eben durch Selbstkontrolle.

Mit einem Wort: Kontrolliere dich selbst, bevor es andere tun. Oder: Wenn ich fahr‘, dann trink‘ ich nicht, und wenn ich trink‘, dann fahr‘ ich nicht.

Dölsach in alten Ansichten und Berichten

Lienzer Nachrichten: 1933

Bericht und Danksagung über das Sammelergebnis anlässlich des Werbefestes für Aguntum am 29. August 1933.

Aus der Sammelliste, die bei der Gemeinde zur Einsicht aufliegt, und aus der Aufstellung ist zu erschen, daß der Reinertrag für Aguntum aus diesem Werbefest die Summe von S 1.510,16 beträgt. Frau Maria Tirol, die Veranstalterin des Werbefestes, ersucht uns um Veröffentlichung folgenden Dankes:

Dieser Erfolg war nur deshalb möglich, weil die Bevölkerung von Lienz gerne, zum Teil durch Spenden in aufopferungsvollster Weise mitgeholfen hat. Das große Verständnis der Bezirkshauptmannschaft und der Gemeinde Lienz, die mir die Arbeit in jeder Beziehung erleichterten, die Mithilfe der Alpenjäger beim Inkasso, die unentgeltliche Mitwirkung der Musikkapelle „Station Lienz“ beim Platzkonzert, die selbstlose Mitwirkung des 1. Osttiroler Volkstrachten-Erhaltungs-Vereines „D' Spitzkofler“, die kostenlose Beistellung des Saales und der Musik durch den Gasthofbesitzer Putzenbacher, „Alpenraute“, haben es mir ermöglicht, das Werbefest ohne nennenswerte Kosten durchzuführen. Die wenigen Kosten für Inserate und Plakate sind durch die gleich hohe Spende der Lieferanten wieder wettgemacht. Weiters möchte ich der Straßenbauleitung danken, daß sie den Grabungen so viel Verständnis entgegenbringt und es dadurch überhaupt ermöglicht, diese durchzuführen. Die Landesbauleitung Innsbruck hat sich bereit erklärt, nicht nur für einige Zeit den Weiterbau an der Grabungstelle zu unterbrechen, sie stellt uns auch Arbeiter unentgeltlich zur Verfügung und wird die frühchristliche Kapelle, die gerade bei der Trasse der neuen Straße gefunden wurde, auf ihre Kosten an anderer Stelle in würdiger Weise wieder aufstellen. Ebenso haben sich die Grundbesitzer, auf deren Boden jetzt die Grabungen vorgenommen werden, bereit erklärt, ohne Kostenergütung für Sachschaden das Probegraben zu erlauben. Es sind dies Herr Kollunig, Innerortner in Stribach, und Herr Bergmeister, Außerortner in Stribach. Die Autounternehmer Herr Karl Manfreda und Herr Hans Bergmann, Herr Ing. Paul Rohrer haben dem

Komitee wiederholt ihre Wagen zur unentgeltlichen Benützung für den Sammeltag zur Verfügung gestellt.

Ganz besonders danke ich dem Geschwisterpaar Mhira und Georg Maier, die schon seit Jahren in aufopferungsvollster Weise ihre Kräfte dem Museum Aguntum zur Verfügung stellen.

Ebenso sei den Herren Gemeinde-Rat Pedit und Doktor Aichholzer für ihre tatkräftige Mithilfe herzlichst gedankt. Auch den Damen Paula und Berta Wanner, Fr. Irma Nußbaumer, Marianne Trebo und Aigner sei für die Mithilfe beim Abzeichenerkauf herzlich gedankt.

Der große Erfolg der Werbesammlung ermutigt mich an die Bevölkerung von Lienz und Osttirol mit der Bitte heranzutreten, die Bestrebungen des Museumsvereines Aguntum auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen, durch Beitritt als Mitglied ihm die Mittel zur Weiterführung zu ermöglichen und so auch andere Kreise in Wien und im Ausland für die Ausgrabungen Aguntum zu interessieren.

Es handelt sich hier nicht allein darum, diese wissenschaftlich unersetzlichen Werte zu retten, sondern auch darum, für Osttirol bald keine Arbeitslosen mehr geben und die Bevölkerung wird dann auch mit der Erhaltung dieser nicht mehr belastet sein. Und außerdem werden wir unsere geliebte Heimat Tirol berühmt machen. Deshalb rufe ich euch außer mein „Herzliches Vergeltsgott“ für die Mithilfe beim Werbefest für Aguntum auch zu: Helft weiterhin, Ihr tut es nun für die eigene Heimat!

Lienzer Nachrichten: 1933

Dölsach.

Von dem Überfall am 2. d. M. auf heimkehrende Heimatwehrlente, wobei einer schwer verletzt wurde, nun aber wieder der Genesung entgegen geht, haben wir in der vorletzten Nummer berichtet. Aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren wir nun, daß der Haupttäter, um der Strafe zu entgehen, nach Deutschland geflüchtet ist. Er hat bereits aus Berchtesgaden seine Ankunft im dritten Reiche mitgeteilt. Heute wird er wohl schon unter Seinesgleichen weilen, bei der „österreichischen Legion“.



Schulklasse von 1899 oder 1900 mit Lehrerin Maria von Blitzburg, Ehrenbürgerin der Gemeinde Dölsach. 2. Reihe, 2. v. l.: Maria Aichholzer, später verehelichte Nußbaumer und Bäuerin vom vulgo Moar (Dölsach), geb. 1889, Mutter von Josef Nußbaumer „Moar Seppl“ und Bernadette Nußbaumer.

Foto: J. Unterrainer, Lienz

Gebühren und Hebesätze

mit Gültigkeit ab 01.01.04 werden wie folgt festgesetzt

- a) **Grundsteuer A:** 500 v.H.d. Messbetrages
Land- und Forstwirtschaft
- b) **Grundsteuer B:** 500 v.H.d. Messbetrages
Hausbesitz u.unbebaute Grst
- c) **Kommunalsteuer:** 3 v.H. der Lohnsumme
- d) **Vergnügungssteuer:** nach dem Tiroler Vergnügungssteuergesetz 1982, LGBl. Nr. 60/1982
i.d.g.F. iVm der Vergnügungssteuerordnung der Gemeinde Dölsach
vom 25.09.2002
- e) **Verwaltungsabgaben:** nach den derzeit geltenden Sätzen
- f) **Wasseranschlussgebühr:** € 1,75 je m³ umbauter Raum,
Mindestgebühr € 1.385,- jeweils inkl. 10 % Mwst.
- g) **Wasserbenützungsg Gebühr:** € 0,60 pro m³ Wasserverbrauch inkl. 10 % Mwst.
- h) **Wasserzählermiete:** € 11,00 Nennweite bis 1"
€ 37,00 Nennweite bis 2"
€ 71,00 Nennweite über 2"
jeweils pro Jahr inkl.10 % Mwst.
- i) **Kanalanschlussgebühr:** € 11,00 pro m² Brutto-Grundrissgeschossfläche,
für gesamtes Gemeindegebiet
Mindestgebühr € 3.440,- *
Oberflächenwässer € 4,70 je m² zu entwäss. Fläche, alles inkl. 10 % Mwst.
- j) **Kanalbenützungsg Gebühr:** € 1,75 pro m³ Wasserverbrauch inkl. 10 % Mwst.
für gesamtes Gemeindegebiet
- k) **Abfallgebühren:** Grundgebühr und weitere Gebühr je Liter Müllmenge
€ 0,09, Mindestmüllgebühr je Person und Jahr € 25,20, Mindestgebühr je
Gästebett und Jahr € 6,30, Bioeinstecksack € 1,00 alles inkl. 10 % Mwst.
- l) **Erschließungsbeitrag:** Bauplatzanteil 150 v.H. und
Baumassenanteil 70 v.H. des Einheitssatzes;
Einheitssatz 5 % des Erschließungskostenfaktors, dzt. von € 77,40
d.s. € 3,87
- m) **Kindergartengebühr:** € 30,00 je Kind und Monat inkl. 10 % Mwst.
- n) **Pachtzins:** € 330,00 je ha für landw. Flächen,
- o) **Friedhofgebühren:** € 100,00 Benützungsg Gebühr
Aufbahrungshalle
Grabnutzungsg Gebühr € 110,00 für 10 Jahre,
Graberrichtungsg Gebühr € 260,00 je Beisetzung,
- p) **Bauhofsätze:** € 27,00 Stundensatz,
Gemeindearbeiter
€ 33,00 Stundensatz, jeweils inkl. 20 % Mwst.
Unimogleistung
- q) **Aufschließungsbeitrag:** € 11,00 je m² verkaufter Baugrundstücke bei Umwidmungen
- r) **Freischwimmbad:** Tagestarif Erwachsene € 3,50
Halbtagestarif Erwachsene € 2,50 (ab 13.00 Uhr)
Kurzbadetarif Erwachsene € 1,50 (ab 16.00 Uhr)
10er-Block Erwachsene € 22,00 (Halbtarif ab 16.00 Uhr)



Geld für Lehrlinge, Schüler und Studenten jetzt beantragen!

Die Ausbildung eines Kindes ist für viele Arbeitnehmerfamilien eine große finanzielle Belastung. Verschiedene Förderungen und Unterstützungen helfen, diese Belastungen zu verringern. Die AK Tirol vergibt auch in diesem Schuljahr Beihilfen für Lehrlinge, Schüler ab der neunten Schulstufe (z. B. Polytechnische Schulen etc.) und Studenten. Weiteres werden Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung und Vorbereitungskurse zur Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg gefördert.

Förderung für Lehrlinge

Eine Lehrausbildungsbeihilfe zwischen 255 und 582 € pro Lehrjahr kann bei der Tiroler Arbeiterkammer beantragt werden. Die Einkommensgrenze liegt für ein Ehepaar mit einem Kind inklusive der Lehrlingsentschädigung bei 1.636 € netto im Monat. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt 146 €, bei auswärtiger Unterbringung während der gesamten Ausbildung 219 €.

Beihilfen für Schüler und Studenten

Schüler ab der neunten Schulstufe (z. B. Polytechnische Schulen etc.) und Studenten erhalten ein Stipendium in der Höhe zwischen 255 und 582 € pro Jahr. Das Nettoeinkommen darf bei einem Kind 1.345 € nicht überschreiten. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt 146 €, bei auswärtiger Unterbringung 219 €.

Stipendien der AK werden allerdings nur dann gewährt, wenn kein Anspruch auf eine staatliche Schulbeihilfe (Landesschulrat) bzw. ein Stipendium (Studienbeihilfe des Bundes) besteht.

Die Antragsformulare können in der AK in Innsbruck, Maximilianstraße 7, sowie in allen AK-Geschäftsstellen in den Bezirken angefordert werden. Informationen erteilen die Experten der Bildungspolitischen Abteilung unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/225522 DW 1515 oder per E-Mail bildung@ak-tirol.com

Einreichfrist für die Antragstellung bis 31. März 2004.

Saisonkarte Erwachsene € 44,00

Tagestarif Kinder € 2,00

Halbtagestarif Kinder € 1,50 (ab 13.00 Uhr)

Kurzbadetarif Kinder € 1,00 (ab 16.00 Uhr)

10er-Block Kinder € 11,00 (Halbtarif ab 16.00 Uhr)

Saisonkarte Kinder € 22,00

Kästchengebühr € 1,50

Schlüsseleinsatz € 2,00

Jugendgruppen (min. 10 Personen) € 1,50 ab 13 Uhr € 1,00

Leihgebühr (Stuhl, Schirm) € 2,00

Einsatz € 5,00

Tischtennis (pro Std.) € 2,00

Einzelkabine (iV mit Saisonkarte) € 10,00

Familienkarte (Eltern mit minderj. Kindern und Kabine) € 90,00

€ 12,00 je Doppelstunde inkl. 20 % MwSt.

s) **Turnsaalbenützung:**

t) **Kultursaalbenützung:**

großer Saal

€ 225,00 je Tag (Abend) für kommerzielle Veranstaltungen inkl. 20 % MwSt.

kleiner Saal

€ 50,00 je Tag (Abend) für kommerzielle Veranstaltungen inkl. 20 % MwSt.



Landjugend Dölsach:

Ha Ha Ha – wir sind wieder da !!!!!

Auch heuer ist dem Bundschuh wieder ein Bus ausgekommen. Im September ging es auf Richtung Süden ins Gardaland. 22 mutige Dölsacher und Dölsacherinnen wagten es, das Land der Rebstöcke zu erforschen. Nach langer Reise endlich angekommen, checkten wir im Vergnügungspark ein und starteten unsere Abenteuerreise quer durch das Gardaland. Einige Lebensmüde scheuten keine Kosten und Mühen, um das vorher eingenommene Mittagessen sich noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen. Frei nach dem Motto: Auf und nieder, auf und nieder, und das Essen kam schon wieder!!!

Nach dem Beziehen der Unterkunft und einem gemütlichen Beisammensein am Abend (Disco!!!) fuhren wir am nächsten Tag durch den Safaripark in Busso Lengo. Ganz gleich, ob man sich im Bus umschaute oder draußen auf die Tiere achtete; es gab keinen Unterschied!?! Die Apokalypse hatte begonnen!?!?

Gleich wie letztes Jahr hatten wir uns wieder fest vorgenommen die Erntekrone mit Stolz zu binden. Dies fiel aber leider ins Wasser, da bei der Messe im Kultursaal zu wenig Platz war. So hatten wir uns entschlossen, einige Gestecke und schöne dekorierte Gemüsekörbe herzurichten um den Sinn von Erntedank zu erhalten. Anschließend an den Gottesdienst fanden nach drei Jahren wieder die Neuwahlen der Landjugend statt.

Der neue Ausschuss:

Obmann:	Georg Dorer
Obmann-Stellvertreter:	Herbert Korber
Ortsleiterin:	Gabi Maier
Ortsleiterin-Stellvertreterin:	Sabrina Kofler
Schriftführer:	Matthias Walder
Kassier:	Emanuel Walder

Ausschussmitglieder: Tanja Rauter, Viktoria Korber, Erich Halbfurter, Michael Salcher, Martin Salcher, Fabian Steiner und Hannes Stocker.

In diesem Sinne möchten wir uns bei der Gemeinde Dölsach und Bgm. Josef Mair für das Essen und Getränke ganz herzlich bedanken. Hiermit sei auch dem alten Vorstand für seine Arbeit gedankt!!!

Martini

Mit neuem Elan und voller Motivation brachten wir unsere erste Aktivität im neuen Vereinsjahr mit Bravour hinter uns. Zu danken haben wir unseren Stammkunden Christian Lukasser und Hannes Weingartner. Sie erhalten dieses Jahr bei uns Stammkunden-Rabatt!!!

Törggelen

Törggelen durfte auch heuer nicht fehlen. Gemütliches Beisammensein beim Innergeiler in Stornach hatte dem gesamten Ausschuss samt seinen Helfern sehr gut gefallen. Dies galt auch als Dank, allen, die uns immer wieder tatkräftig unterstützen.

Schützengraben, die Zweite!!!

Schon letztes Jahr packten wir all unsere Sachen zusammen und traten mutig in unseren Schützengraben und bezogen Stellung. Nach langem Kampf sahen wir, das sich das Wildern auszahlte (viele Fliegen mussten dran glauben!). Wir schafften es sogar bis ins Finale. Dort mussten wir uns trotz vermehrtem „Zielwasserkonsum“ punktgleich mit den Musik-Mädels nach Jury-Entscheidung geschlagen geben. Unsere Young-Ranger/innen belegten im A-Bewerb den ebenfalls hervorragenden neunten Rang.

Auch im B-Bewerb schlugen wir uns mit den Young-Rangers 3 beachtlich.

Und Aus!!!

Ein neues „altes“ Heilmittel in Dölsach – Stutenmilch

Vor rund einem Jahr suchte ich im Internet Informationen über Pferde und stolperte über das Thema „Stutenmilch“. Interessiert forschte ich weiter und entdeckte, dass die Stutenmilch ein überaus interessantes Heilmittel war und noch immer ist. Im russischen Raum gibt es sogar Sanatorien, die auf der Basis des „weißen Goldes“ aufgebaut sind. Es ist allerdings sehr schwierig in Österreich Landwirte zu finden, die Stutenmilch produzieren. Nach längerer Suche besichtigte ich einen Betrieb in der Steiermark. Interessiert versuchte ich mich bei unseren eigenen Pferden als Stutenmelker. Selbstverständlich wurde die Wirkung der Stutenmilch bei Familienmitgliedern sofort angewendet. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Die Magen-Darmprobleme verschwanden nach täglicher Einnahme der Milch. Immer wieder, wenn wir uns heute auf dem Gebiet der Natur- und Erfahrungsheilkunde umschaun, entdecken wir Methoden und Mittel, die den modernen Menschen von heute unbekannt, neu und verblüffend erscheinen. Bei näherem Hinsehen jedoch eine oft tausendjährige Tradition haben und bereits das Leben uralter Kulturen prägten.

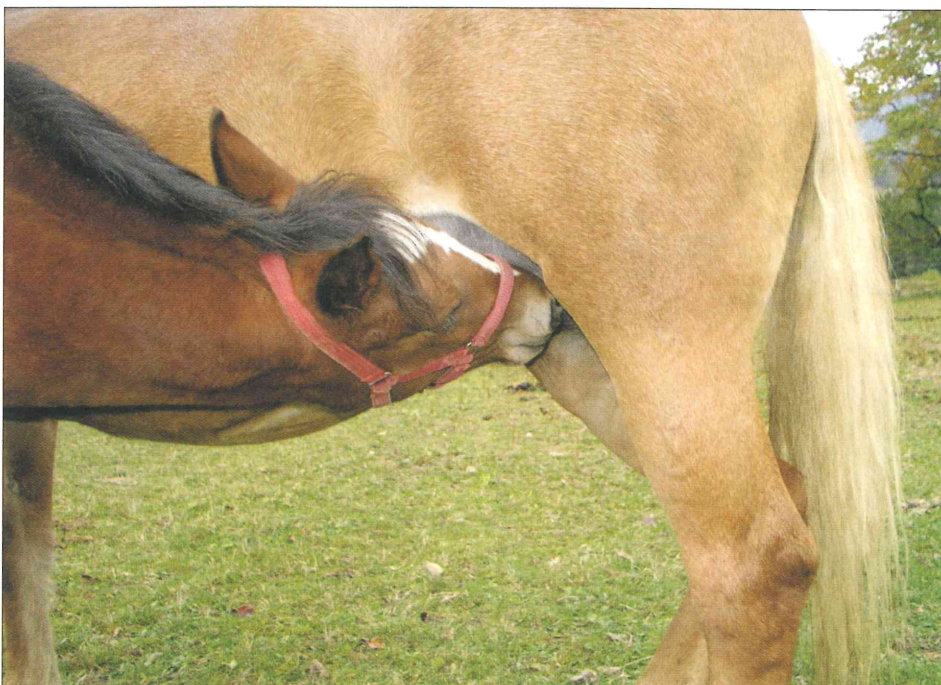


Anwendungsgebiete der Stutenmilch

- Verdauungsprobleme
- Störung der Darmflora
- Hauterkrankungen aller Art (Neurodermitis, Schuppenflechte, Akne usw.)
- Lebererkrankungen
- Magenbeschwerden
- Unterstützende Krebstherapie und Krebsnachsorge
- Kuhmilchunverträglichkeit

Wie verläuft eine Stutenmilchkur?

Die Durchführung einer Stutenmilchkur ist denkbar einfach. Sie sollte mindestens einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen umfassen. Im Allgemeinen sollte bei einer Kur täglich ein Viertelliter zuvor aufgetauter, tiefgefrorener Stutenmilch getrunken werden. Die Milch kann im gefrorenen Zustand problemlos bis sechs Monate gelagert werden. Die Milch kann beim Raderle in Dölsach als Kur ab Hof erworben werden. Für Anfragen und Informationen steht Michael Mair, vulgo Raderle, unter der Telefonnummer 0664-4640087 zur Verfügung.



THEATERWERK
 DER WEG IST DAS SPIEL
 STATT DÖLSACH

Figurentheater in Dölsach ein voller Erfolg

Heimathöhne Dölsach plant Lustspiel für Jänner

Aufgrund der vielen Projekte, die die Theaterwerkstatt Dölsach in den vergangenen beiden Jahren auf die FüÙe gestellt hat, entschloss man sich, das Vereinsjahr 2003 etwas ruhiger anzugehen. Nach den Auftritten der Heimathöhne im November 2002 war eine gewisse „Projektmüdigkeit“ zu spüren. Diese fast einjährige schöpferische Pause war bei allen Verantwortlichen notwendig. Doch nun startete die Theaterwerkstatt Dölsach wieder voll durch.

Mit dem **Figuren-Puppentheater** zum Stück „**Der Zauberer von OZ**“ konnte die Theaterwerkstatt Dölsach an zwei Wochenenden im November ihr Können im Bereich des Puppenspiels unter Beweis stellen und gleichzeitig ihre Vielfalt an der Präsentation verschiedener Projekte um eine Facette erweitern.

Seit Sommer wurde in der Theaterwerkstatt wieder gewerkt. Es wurde getöpft, geschnitzt, mit Kleister, Papier und allen möglichen wiederverwertbaren Materialien gebastelt. Als Produkt wurden wahre Kunstfiguren auf der Bühne präsentiert.

Dem ersten Dölsacher Figurentheater diente als Vorlage eine von Elisabeth Steiner-Riedl gekürzte Version der Geschichte „Der Zauberer von OZ“. Dieses Puppentheater sprach vor allem die sechs- bis neunjährigen Kinder sowie alle Jugendlichen und Erwachsenen an. Als Aufführungsort diente der **leerstehende Raum im Tirolerhof 1. Stock**, der bei den Bällen auch als Discoraum benützt wird.

Seit Gründung der Theaterwerkstatt bestand die Idee des Puppentheaters und Dank der Initiative von Silvia



▲ Die Westhexe.

◀ Die fleißigen Puppenbauer der Theaterwerkstatt Dölsach.

Lamprecht, Erna Inwinkl und Elisabeth Steiner-Riedl konnte dies in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Man konnte als künstlerischen Berater Gernot Nagelschmied aus Bruneck für Seminare in Puppenbau- und -spiel gewinnen. Er ist in seinem „Figurentheater Namlos“ zugleich Direktor, Puppenspieler und Puppenbauer, Spielleiter, Beleuchter, Requisiteur und was sonst noch benötigt wird. Gernot Nagelschmied stand der Theaterwerkstatt Dölsach mit seinen Ideen und Erfahrungen hilfreich zur Seite und war für den großen Erfolg der stets gut besuchten Veranstaltungen mitverantwortlich.

Dank gilt speziell den Schauspielern Erna Inwinkl, Silvia Lamprecht, Christian Pichler, Marlene Michor, Maria Steiner und Elisabeth Steiner-Riedl, die diesen Schritt in den Bereich des Puppentheaters wagten und die Aufführungen mit Bravour bestanden.

Besonders hervorzuheben ist jedoch die engagierte Arbeit von Elisabeth Steiner-Riedl, die den Kontakt zu Gernot Nagelschmied herstellte und mit ihrem Mann Hubert Steiner die ganze Lichtregie übernahm.

Ihr gebührt ein großer Anteil am Erfolg dieses Projekts.
Schriftführer Andreas Köck



Die fertigen Puppen.

Heimatbühne Dölsach spielt Lustspiel „Es grüßt sie der Himmel – Herr Trimmel“

Nach über einem Jahr Pause kehrt die Heimatbühne der Theaterwerkstatt Dölsach im Jänner 2004 wieder auf die Bühne zurück. Dem Eifer und der Spielfreude der Schauspieler ist es zu verdanken, dass sich bereits kurz nach dem Jahreswechsel wieder der Vorhang öffnet und passend zur Zeit des närrischen Treibens das Lustspiel mit dem Titel „Es grüßt sie der Himmel – Herr Trimmel“, ein Stück in zwei Akten, aufgeführt werden kann.

Die Leitung über das närrische Bühnentreiben liegt in den bewährten Händen von Hilde Wainig. Die humorigen Mitwirkenden sind diesmal Herbert Tschapeller, Wilfried Walder, Herbert Zeiner, Petra Mietschnig, Ernst Streit und Andreas Köck.

Kurz zum Inhalt des Stückes:

Kurt Trimmel ist ein klassischer Hypochonder. Er bittet seinen Hausarzt Dr. Moser wieder einmal um Hilfe, da er „starke Schmerzen“ in seiner Brust verspürt. Aufgrund eines Missverständnisses glaubt Herr Trimmel jedoch, er leide an einer tödlichen Krankheit und hätte nur mehr wenige Wochen zu leben. Selbstlos unternimmt Herr Trimmel alles, um seiner Frau Julie ein zukünftiges Leben als Witwe zu ersparen (?!?). Auch die Vorbereitungen für sein Begräbnis nimmt er selbst persönlich in die Hand (?!).

In dieser bunten Komödie sorgen die lebensgefährlichen Einbildungen des Hypochonders Kurt Trimmel für ein Non-Stop-Spektakel komischer Missverständnisse.

Geplant sind sieben Aufführungen an folgenden Terminen:

- Dienstag, 6. Jänner 2004
- Freitag, 16. Jänner 2004
- Samstag, 17. Jänner 2004
- Freitag, 23. Jänner 2004
- Samstag, 24. Jänner 2004
- Freitag, 30. Jänner 2004
- Samstag, 31. Jänner 2004

Die Theaterwerkstatt Dölsach ladet alle Dölsacher sowie alle Theaterinteressierten aus nah und fern recht herzlich ein und hofft wieder auf zahlreichen Besuch !

Kirchenchorausflug nach Tieschen in die Südoststeiermark



Der Chorausflug 2003 führte den Kirchenchor Dölsach am 11./12. Oktober dieses Jahres in die Südoststeiermark nach Tieschen, wo der öfters in Osttirol zur Jagd weilende Alois Eberhart zwei Tage der außergewöhnlichen Gastfreundschaft vorbereitet hatte. Nach einem Kurzbesuch von Graz und einer Führung durch vier sehenswerte, in unmittelbarer Nachbarschaft situierte Kirchen des „Stradener Himmelsberges“ auf der Hinfahrt, nahm man in Tieschen Quartier. Bei einem geselligen Abend mit dem Tieschener Kirchenchor verbunden mit der großzügiger Einladung zu echt steirischen Schmankerln und süffigen Weinen durch den Tieschener Bürgermeister Martin Weber,

▲ Weingeschenke für die Führungskräfte unseres Kirchenchores, hier für Chorleiter Franz Lackner, überreicht durch den Pfarrgemeinderatsobmann und den Ortspfarrer, den polnischen Pater Terenzius.

Der Dölsacher Kirchenchor unter Leitung von Franz Lackner bei einem Kurzkonzert vor der Pfarrkirche zu Tieschen.



Obmann Mag. Arno Oberegger überreicht der Obfrau des Tieschener Kirchenchores Erna Eberhart ein Blumengebinde.

Fotos: DI Franz Mair



Der Obmann des Dölsacher Kirchenchores Mag. Arno Oberegger (Mitte) überreicht einen Geschenksband an Alois Eberhart (r.), den gastfreundlichen Organisator unseres Tieschen-Aufenthaltes. Links: Der Bürgermeister von Tieschen, Martin Weber.

die örtliche Raiffeisenkasse und Herrn Alois Eberhart, klang immer wieder auch heimisches Liedgut der beiden Chöre auf.

Am Folgetag, einem Sonntag, gestaltete der Dölsacher Kirchenchor unter Leitung von Franz Lackner den Hauptgottesdienst musikalisch und bot nach diesem, auf Wunsch für die Gottesdienstbesucher ein kleines Konzert auf den Eingangsstufen der Pfarrkirche, das mit Weingeschenken vom Pfarrkirchenratsobmann und dem Ortspfarrer, dem polnischen Franziskanerpater Terenzius, bedankt wurde. Letzterer lud sodann den Chor zu Agape und reichlichem Mittagstisch. Nach einer Führung zur örtlich sehr bekannten „Basaltspalte“ durch Altschuldirektor Hödl und dessen sehr interessanten botanisch zoologischen Erläuterungen auf dem Hin- und Rückweg, hieß es Abschied nehmen vom gastlichen Tieschen und zwei der Chorgemeinschaft sehr dienlichen Ausflugstagen.

Abschließend möchten wir uns beim Tieschener Bürgermeister, der örtlichen Raiffeisenkasse und vor allem beim unermüdlichen Mentor unseres Ausfluges, Alois Eberhart, ganz, ganz herzlich bedanken und hoffen auf ein kräftiges Waidmannsheil des Letzteren bei seiner Jagdfahrt ins Debanttal, zu der ihn zum Abschied unser Obmann Mag. Arno Oberegger und Jagdpächter Hannes Weingartner eingeladen haben.

(f. m.)

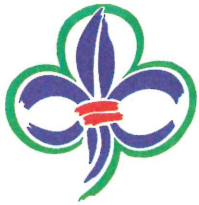
Senioren Ausflug 2003

Bgm. Josef Mair ist es in Zusammenarbeit mit Hochw. Pfarrer Cons. Alban Ortner gelungen, auch heuer wieder einen interessanten und schönen Rentner- und Pensionistenausflug zu organisieren. Die Fahrt mit 113 Senioren führte nach Südtirol. In Mitterlang wurde im Café Bacher eine Vormittagsrast eingelegt. Nach dieser brach man zum eigentlichen Ziel in die Gemeinde Freienfeld/Wipptal auf. Dort besuchen die Senioren die Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt in Trens, südöstlich von Sterzing. Die erstmalige Erwähnung des Kirchenbaues fällt in das Jahr 1345. Ein Umbau wurde unter Pfarrer Johann Arb 1498 ausgeführt. 1510 kam der Chor hinzu. Der Anbau der Gnadenkapelle im Jahr 1726/27 wurde durch Matthias Rangger ausgeführt. 1753/54 barockisierte der Maler Adam Mölk das Kircheninnere, indem er die Gewölberippen abschlagen ließ und mit Fresken bemalte. In der Wallfahrtskirche hielt man mit Hochw. Pfarrer Cons. Alban Ortner eine kurze Andacht ab, ehe man sich im Gasthof Post in Trens zum Mittagessen begab. Die Heimfahrt führte über Sterzing, wo man noch einen kurzen Besuch der Altstadt eingeplant hatte. Abschließend ließ man den schönen Ausflug im Gasthof Tirolerhof bei Kaffee, Kuchen und einer kleinen Jause gemütlich ausklingen.



Die Rentner und Pensionisten von Dölsach vor der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt in Trens.

Foto: Josef Steiner



Jugend braucht Raum

Die Pfadfindergruppe Dölsach-Agunt saniert mit viel persönlichem Einsatz das bestehende Pfadfinderheim im Mitterkramerhaus und erweitert dieses um einen Gruppenraum.

Die Pfadfindergruppe besteht derzeit aus rund 85 aktiven Mitgliedern. Wöchentlich werden für die Kinder und mit den Jugendlichen sechs Heimstunden gestaltet. Aufgrund der hohen Mitgliederanzahl und des schlechten Zustandes des Heimes, insbesondere der Sanitäreinrichtungen, ist eine Generalsanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten dringend notwendig.

Die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffte die Gemeinde, indem sie das Mitterkramerhaus für die nächsten vierzig Jahre von der Pfarre als Vereinshaus gepachtet hat. In diesem Haus sind neben den Pfadfindern auch der Brauchtumsverein „Heimürrach“ und die Landjugend untergebracht. Für die Ministranten-

gruppe und den Touristenclub werden noch weitere Räumlichkeiten adaptiert.

Nachdem die rechtlichen Voraussetzungen für den Umbau geschaffen wurden und die Planung ausgereift war, gingen die Pfadfinder mit viel Elan an die Umgestaltung der Räumlichkeiten.

Als Erstes wurden Böden, Zwischenwände und Mauerteile des neu zu schaffenden Gruppenraumes entfernt.

Als nächster Schritt wurde der Erdboden mit Hilfe eines Baggers der Fa. Walter Abl abgetragen und das Material mit Schubkarren „hinausgeradelt“.

Um den Boden von Feuchtigkeit freizuhalten, mussten 18 Kubikmeter Rollierung händisch in den Raum eingebracht und verteilt werden.

Nach vielen Schrämm- und Vorbereitungsarbeiten (Installation des Kanalabflusses, der Wasser- und der Stromleitungen...) konnte der Bodenaufbau erfolgen.



Christian Lukasser und Mario Egger beim Abtragen der Zwischenwände.



Obmann Dr. Hubert Steiner und Michael Selinger beim „Abkratzen“ der alten Mauerfarbe.



Eberhard beim Beladen der Schubkarren.



Unsere jugendlichen Pfadfinder, Markus Pflanzl und Maria Steiner, beim Einbringen der Rollierung unter der Anleitung „unseres Bauberaters“ Josef Mietschnig.

Über die Gestaltung der Außenfassade – Belassen des Natursteinmauerwerkes oder Verputzen der Mauer- teile – wurde lange und heftig diskutiert. Klärung brachte letztendlich Dr. Hauser, Sachverständiger des Bundesdenkmalamtes. Auf seine Anregung hin wurde die erhaltenswürdige Natursteinmauer belassen und vorhandene Löcher fachgerecht mit Natursteinen ausgebessert.

Als nächste Schritte folgen Verputzen im Innenbereich, Einsetzen der Fenster, Estrich einbringen, Fliesen des Sanitärbereiches, Bodenlegen und Einrichten der Gruppenräume. Unser Wunsch wäre es, mit dem Umbau soweit zu kommen, dass die Räumlichkeiten bis zum Gang zur Krippe, am dritten Adventsonntag, provisorisch benutzbar sind.

Die Durchführung eines solchen Projektes ist für uns Pfadfinder nur möglich, weil wir große Unterstützung von Seiten der Gemeinde, des JUFF, von verschiedenen Firmen und vielen freiwilligen Helfern erhalten. DANKE!

Franz Mietschnig und Heidi Ploner-Grißmann

Der Nikolaus kommt

in Dölsach am Freitag, 5.,
und Samstag, 6. Dezember,
AUCH ZU IHNEN INS HAUS

**ANMELDUNG im KINDERGARTEN bei
CHRISTINA WARTSCHER, Tel. 62384,
bis Donnerstag, 4. Dezember, mittags**

Pfadfinder Dölsach-Agunt



Gruppenleiter Franz Unterwurzacher schrämmt, „was das Zeug hält“.



Der Gemeindearbeiter Hansjörg Resinger bei der Installation der Wasser- und Abwasserleitungen.



Unter tatkräftiger Mitwirkung der Maurer Georg Dorer und Erich Halbfürter konnte endlich wieder ein ebener Betonboden errichtet werden



„Mauermeister“ Gottfried Schneider und „Straßenmeister“ Josef Klockner beim Wiederherstellen der Außenfassade.

Kultur- und Brauchtumsverein

Heimürrach des Braucht's

Beim heurigen Oktoberfest im Tirolerhof waren auch der Kultur- und Brauchtumsverein Heimürrach aktiv dabei. Wir hatten im Kultursaal eine Schnapsbar aufgestellt, die sehr gut besucht wurde.

Eine besondere Attraktion war das „**Bierkrügel schützen**“ vor dem Saal auf dem Frick Platzl. Auf einer ca. 4 m langen Bahn musste man versuchen einen Bierkrug – leer oder mit Wasser gefüllt – in einen Kreis am Ende der Bahn hinein zu schützen. Jeder Treffer wurde mit einem Schnapsperl belohnt.

Alle Teilnehmer waren sehr begeistert von diesem Spiel und hatten viel Spaß damit.

Doch das Highlight an diesem Abend waren wohl unsere Schuhplattler, die ihren Auftritt hervorragend meisterten. Und als noch einige aufgeforderte Gäste mitplattelten, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt und bei manchen Anwesenden kullerten vor lauter Lachen einige Tränen über die Wangen.

Allen Helfern sei auf diesem Wege auch nochmals recht herzlich gedankt!!!!



1. Dölsacher Larvenausstellung im Mitterkramerhaus

Vom 5. bis 12. Oktober fand heuer erstmals eine Ausstellung von Krampuslarven in unseren Vereinsräumlichkeiten statt.

Die fünf Dölsacher Schnitzer Alois FASCHING, Edmund RAUTER, Thomas LANZER, Raimund WINKLER und Magnus SENFTER präsentierten ihre aus Zirbenholz geschnitzten Krampusmasken.

Über 400 Besucher aus ganz Osttirol kamen nach Dölsach um sich die Ausstellung anzuschauen, etwas fachzusimpeln, über das Krampuslaufen zu diskutieren oder – bei Kaffee und Kuchen – einfach nur zu plaudern. Wir konnten sogar eine Abordnung des Krampusvereins Toblach begrüßen.

Die Larvenausstellung wurde von den Besuchern sehr gut angenommen und es gab viel Lob – auch für die eben erst fertiggestellten Vereinsräumlichkeiten. Auch das Bestreben unseres Vereins, das Brauchtum des Krampuslaufens in Dölsach wieder mehr zu pflegen und zu kultivieren, wurde positiv aufgenommen.

Aufgrund des guten Echos werden wir 2005 wieder zu einer Dölsacher Larvenausstellung einladen. Schlussendlich möchten wir uns noch für die großzügigen freiwilligen Spenden bedanken!

ACHTUNG: Am 5. Dezember um 20.30 Uhr findet wieder das „DÖLSACHER TISCHZIACHN“ statt!



Franz von Defregger Schützenkompanie:

Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal und Jahreshauptversammlung am Seelensonntag

Nach dem Hauptgottesdienst, den die Schützen mitgestalteten und die Franz von Defregger Musikkapelle musikalisch umrahmte, fand beim Kriegerdenkmal eine kurze Gedenkfeier für die Gefallenen statt. Obmann Franz Fasching las den Brief eines Soldaten vor und erklärte, dass die Tiroler Schützen ein historisches Erbe übernommen haben und somit mitverantwortlich für die Aufrechterhaltung von Traditionen sind. Man könnte sagen: Der Weg vom Gestern ins Morgen. Und so wollen sie am Seelensonntag auch an die Gefallenen der Kriege denken, die ihr (meist sehr junges) Leben verloren haben. Für die jüngere Generation scheint der Sinn des hohen Einsatzes nur schwer verständlich. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb haben Mitglieder unseres Brauchtumsvereines „Heimürrach“ und der Schützen (mit Kanone) trotz ca. 80 cm Neuschnee beim Heimkehrerkreuz am Ederplan am Vorabend auch eine Gedenkfeier abgehalten.

Wir leben heute in Freiheit. Wir leben überhaupt in einer Zeit der großen Freiheiten, die es gilt, zu bewahren. „Unter Freiheit versteht man nicht, dass jeder tun und lassen kann was er will, sondern, dass einer nicht tun muss was er nicht will.“

Hochw. Cons. Alban Ortner schloss auch die verstorbenen Schützenkameraden und die Opfer der Straßen in das Gebet ein. Mit dem Kameradenlied der Musik, den Ehrensälvn der Schützen und dem Läuten der Kriegerglocke wurde die Feier abgeschlossen.

Vor dem Schützenheim wurde dann eine Ehrensälv für

Michael Mayerl abgeschossen und ein kleines Geschenk überreicht. Der Jubilar hat nämlich vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er hat jahrzehntelang die Entscheidungen der Franz von Defregger Schützenkompanie als Mitglied des Vorstandes mitgetragen. Hptm. Georg Zirknitzer gratulierte und dankte ihm.

Die Jahreshauptversammlung konnte dann rasch durchgezogen werden. Der Hauptmann appellierte an die Kameraden, bei den Kompanieausrückungen zahlreicher mitzumachen. Dies gelte vor allem jenen, die nicht anwesend sind (die vielleicht über den Umweg dieser Dorfzeitung erreicht werden können). Eine Änderung im Kompanie-Vorstand hat sich durch einen arbeitsbedingten Ortswechsel des bisherigen Schriftführers ergeben: Der Kassier und der Vorstand wurden einstimmig entlastet. Als neues Ausschussmitglied wurde Johann Nöckler von der Vollversammlung bestätigt. In den Grußworten dankte Vize-Bgm. DI Rudolf Neumayr für die Einladung und bekräftigte das beste Einvernehmen zwischen Gemeinde und Schützen. In einer Zeit des rapiden Wertewandels sei es sehr schwer, Menschen für Vereine zu motivieren. Hochw. Pfarrer Alban Ortner dankte den Schützen ebenfalls, vor allem, dass ein großer Teil der ca. 70 Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres in Verbindung mit kirchlichen Veranstaltungen waren. Er muntert die Schützenkameraden auf, so weiterzumachen. Es ist wichtig, dass Menschen füreinander da sind. Mit einem Tischgebet wurde die Versammlung abgeschlossen.



Österreichischer Touristenclub – Sektion Dölsach:

Lamatrekking – ein Ausflug der besonderen Art

Neuweltkameliden gelten als intelligente und überaus neugierige Wesen. Lamas und Alpakas gehören mit zu den ältesten Haustieren. Sie wurden vor ca. 6.000 Jahren von den Indios in Südamerika aus den Guanakos gezüchtet. In ihrer Heimat werden Lamas seit dieser Zeit als Lasttiere und zur Wollgewinnung eingesetzt. Die kleineren Alpakas werden wegen ihrer wertvollen Wolle in riesigen Herden gehalten und jährlich geschoren. Seit der Eroberung Amerikas wurden die Lamas züchterisch und somit genetisch nicht verändert und übermitteln uns daher noch heute die Verhaltensweisen, die sie von den Indios gelernt haben. Außerhalb ihrer ursprünglichen Heimat (Peru, Bolivien, Argentinien und Chile) wurden Lamas, Alpakas, Guanakos und Vikunjas lange Zeit nur in Zoos gehalten. Erst in den

siebziger Jahren ist man in Nordamerika auf diese Exoten aufmerksam geworden und hat sie vermehrt als Haus- oder Freizeittiere eingeführt. Die Welle der Begeisterung für diese wolligen Gesellen kommt nun vermehrt auch auf den alten Kontinent, und damit nimmt die Zahl der Lamas und Alpakas, die als sehr robust und problemlos zu haltende Tiere gelten, zu. Durch die kargen Bedingungen in ihren Ursprungsländern sind sie nicht sehr anspruchsvoll, weder was die Ernährung betrifft, noch was Unterbringung und Einzäunung anbelangt. Diese winterharten Tiere sind mit einem auf drei Seiten geschlossenen Unterstand das ganze Jahr über ausreichend vor den Witterungseinflüssen geschützt. Der Zaun ist mit einer Höhe von 1,30 m ausreichend dimensioniert, obwohl ein Lama diese Höhe aus dem Stand überspringen kann. Als Herdentiere verlassen sie jedoch ihren angestammten Platz nur, um vor drohender Gefahr zu flüchten, oder aber, um zu anderen Artgenossen in unmittelbarer Nachbarschaft zu gelangen. Die Ansprüche von Neuweltkameliden an das Futter sind im Vergleich zu unseren Haustierrassen eher bescheiden, sowohl was Energiegehalt als auch die Menge betrifft. Anders als die Altweltkamele brauchen Lamas täglich frisches Wasser.

Am Samstag, 11. Oktober 2003, starteten wir – die ÖTK-Jugend Dölsach mit ihren Begleitern – zu einem geführten Wanderausflug. Am Ortsrand von Oberlienz trafen wir uns mit Karl-Peter Schneeberger und seinen



Volksschule Dölsach:

Abenteuer pur! Lamatrekking – so weit und doch so nah!

Einen Ausflug der ganz besonderen Art machten heuer die Schüler der 2. Klasse Volksschule mit ihrer Klassenlehrerin Maria Eder.

Danke Frau Lehrerin, uns hat es besonders gut gefallen!!
Deine Schüler der 2a

Einige Eindrücke der Schüler:

Das jüngste Lama heißt Honesto. Es ist noch etwas ängstlich. Trotzdem hat es Lisa, Annika und mir (Celli) ein Bussi gegeben.

Es war toll ein Lama ganz alleine an der Leine zu führen. (Fabio)

Besonders aufregend war es, als wir die Lamas durch den Wald führten. Dort war ein steiler, schmaler Weg. (Vanessa)



Fotos: Maria Eder

Lamas. Nach einer kurzen Einführung über diese Tiere, deren Herkunft und Besonderheiten stand einem ersten „Hautkontakt“ nichts mehr im Wege. Je eine Zweiermannschaft führte ein Lama, welches unsere Rucksäcke trug, auf dem Weg und auch querfeldein nach Ranach zum Wilden Sepp. Unterwegs konnten wir die Eigenheiten von den an sich sehr friedlichen, nicht spukenden aber dennoch manchmal recht eigensinnigen Tieren kennen lernen. Besonders mit einem Lama hatten die ÖTK-Begleiter (Hubert, Thomas und Karin) ihre liebe Not. Es tänzelte unruhig, ließ sich nicht immer besänftigen, wollte nicht als Letztes in der Reihe gehen und brach des öfteren aus. Da Lamas jedoch Herdentiere sind, kam es jedes Mal von selbst zurück. Dies führte jedoch auch bei manch anderen Lamas in der Reihe zu einer gewissen Unruhe, und so hatte Karl-Peter Schneeberger öfters alle Hände voll zu tun. Unser Obmann Blasl Sepp strahlte anscheinend die benötigte Ruhe und Sicherheit aus, so dass auch dieses Lama lammfromm wurde und sich

leicht von ihm nach Oberlienz zurückführen ließ. Die Kinder halfen noch beim Abpacken der Tiere und Karl-Peter beantwortete mit Geduld die angefallenen Fragen. Auf der Heimfahrt wurde noch viel über dieses tolle Erlebnis geredet und gelacht. Nähere Informationen unter www.dolomitenlama.at





FC
ASVÖ Tirol

Sportverein
DÖLSACH
Piz. 9991



Bez. LIENZ

FC Dölsach kämpft um Stockerlplatz

Im zweiten Jahr in der 1. Klasse überzeugt die Mannschaft zu Hause

Nachdem man im Vorjahr als Fünftplatziertes bester Osttiroler Verein in der 1. Klasse war, sind die Ziele auch für die zweite Saison in dieser Liga ähnlich gesteckt. Der FC Dölsach ging mit viel Hoffnung und Ambition in die neue aber sicherlich schwierigere Saison. Nach anfänglichen Rückschlägen (zwei Langzeitverletzte zu Saisonbeginn und drei unglückliche Niederlagen in den ersten acht Runden) begann mit dem Heimsieg gegen Kirchbach ein toller Lauf. Von den folgenden sechs Partien gewann man fünf Spiele, lediglich gegen Nachzügler Stall gelang nur ein Remis. Aufgrund dieses Laufes konnte die Mannschaft des FC Dölsach im Herbst die Erwartungen erfüllen und sich in der obersten Tabellenregion festsetzen. An der Spitze der 1. Klasse A sieht alles nach einem Zweikampf zwischen der SG Steinfeld und dem SV Oberdrauburg aus. Dahinter duellieren sich die der FC Dölsach, die Union Sillian und die SPG St. Jakob/St. Veit um die Plätze. Diese ersten fünf Mannschaften

haben sich schon etwas vom restlichen Feld abgesetzt. Aufgrund vieler Spielabsagen stellt sich eine etwas verzerrte Tabelle dar, berechnete Titelhoffnungen in dieser Klasse können sich aber nur mehr Steinfeld und Oberdrauburg machen. Der FC Dölsach als erster Verfolger überwintert an zweiter Stelle und darf sich leichte Hoffnungen auf das Erreichen der Aufstiegsplätze (Erster und eventuell auch Zweiter) machen. Aufgrund der Tabellsituation wird die Mannschaft die gesteckten Erwartungen erfüllen können und im Frühjahr in dieser Klasse noch ein gewichtiges Wort um einen Stockerlplatz mitreden.

Ein Garant dafür, dass die Mannschaft auch in diesem Jahr wieder in der vorderen Tabellenregion mitmischte ist sicherlich die gute Arbeit, die Trainer Reinhard Eder seit Sommer 2000 in Dölsach leistet. Er versteht es immer wieder, die richtige Mischung zwischen jungen bissigen Spielern und routinierten Akteuren zu finden und die Mannschaft auf jeden Gegner optimal



Die Kampfmannschaft des Sportvereins FC Dölsach wurde von der Firma Elektro/Kühltechnik Duregger Heinrich GmbH., Lienz, mit einer Garnitur Dressen ausgestattet. Auf diesem Weg bedankt sich die Vereinsführung bei der Firmenchefin Christine Duregger-Kollreider recht herzlich für die gewährte großzügige Unterstützung. V. r. stehend: Rene Draschl, Erich Lassnig, Dr. Klaus Köck, Stefan Köferle, Manfred Lassnig, Mario Tschapeller, Wolfgang Greil, Trainer Reinhard Eder und Firmenchefin Christine Duregger-Kollreider, v. r. hockend: Obmann Elmar Lukasser, Thomas Mair, Robert Obererlacher, Charly Unterholzer, Josef Steiner, Andreas Köck, Alfred Unterguggenberger, Michael Platter..
Foto: Günther Gietl

einzustellen. Äußerst positiv wirkte sich die Verpflichtung von Spielmacher Michael Platter aus Lienz aus. Als Vorteil erwies sich in dieser Saison auch ein 16 Mann starker, ausgeglichener Kader, der dem Trainer zur Verfügung stand. So konnte man in der bisherigen Meisterschaft teilweise vier und fünf Ausfälle verkraften und optimal kompensieren.

Um im Frühjahr das erklärte Ziel, Top 3 bis 5, zu verwirklichen wird im Lager des FC Dölsach auf eine Winterpause ganz verzichtet. Bis zum Trainingsstart absolviert man wöchentlich ein Hallenprogramm im Turnsaal der Volksschule Dölsach. Offizieller Trainingsbeginn wird dann, wie im Vorjahr, Anfang Feber sein. Ab diesem Zeitpunkt wird die Mannschaft konditionell mit wöchentlich drei Einheiten auf Vordermann gebracht.

Die Meisterschaft beginnt für den FC Dölsach mit dem Nachtragsspiel in Weißbriach gegen die SG Gitschtal am 13./14. März 2004, gefolgt vom Schlagspiel in Steinfeld am 20./21. März 2004.

Auf diesem Wege gratuliert die Redaktion zum Erreichten und wünscht der Mannschaft noch viel Erfolg.

Vereinsinterne Top-Scorer:

Alfred Unterguggenberger	6 Treffer
Thomas Mair	6 Treffer
Michael Platter	5 Treffer
Gerhard Brandstätter	3 Treffer

Tabellenstand:

1. SG Steinfeld	13	10	1	2	37:17	31
2. FC Dölsach	14	8	3	3	30:15	27
3. SV Oberdrauburg	11	7	3	1	47:21	24
4. Union Raika Sillian	13	7	3	3	29:26	24
5. SPG St. Jakob/St. Veit	13	7	1	5	40:26	22
6. ASKÖ Irschen	13	5	4	4	36:24	19
7. SV Dobernik Tristach	13	6	1	6	24:28	19
8. SK Kirchbach	14	5	4	5	19:24	19
9. Winklern/Rangersdorf	13	3	5	5	21:35	14
10. Comp. Thal-Assling	11	3	3	5	17:18	12
11. SV Dellach/Gail	12	4	0	8	23:34	12
12. SV Stall	13	2	5	6	14:32	11
13. FC Mölltal	13	2	4	7	16:30	10
14. SG Gitschtal	12	1	1	10	12:35	4

FC DÖLSACH - NACHWUCHSPARADE

Erfreulicherweise kann man in Zukunft auf den Dölsacher Nachwuchs hoffen. In dieser Saison gelangen unseren Nachwuchskickern bereits beachtliche Erfolge, die sicherlich auf die gute Arbeit unserer Betreuerduos zurückzuführen sind. Auf diesem Wege danken wir Elmar Lukasser (Reserve), Gerhard Brandstätter/Reinhard Steinbauer/Christian Dorer (U 16), Thomas Mair/Ivo Balukcic (U 12), Charly Unterholzer/Roland Gratl/Walter Oberhuber (U 10), Siegi Zeiner/Pepo Moser (U 8) sowie Albert Stocker (Fußball-Kindergarten) für ihr ausgezeichnetes Werken und ihren selbstlosen Einsatz. Bitte umblättern!

SKIBUS LIENZ WINTERSAISON 2003/04

A: Täglich vom 24.12.2003 - 06.01.2004 und vom 08.02. - 15.02.2004
B: Täglich vom 24.12.2003 - 06.01.2004 und vom 08.02. - 15.02.2004 sowie an Werktagen (Mo-Fr) vom 07.01. - 07.02.2004 und vom 16.02. - 28.03.2004
C: an Werktagen (Mo - Fr) vom 24.12.2003 - 06.01.2004 und vom 08.02. - 15.02.2004

A 8.33			ab	Nörsach	an			A 16.42	Zum Hochstein umsteigen am Bahnhof zu SB II
A 8.37				Nikolsdorf				A 16.38	
A 8.39				Lengberg				A 16.36	
I	B 8.35	A 11.35		Lavant		B 16.40	C 17.40	I	Vom Hochstein um 15.40 oder 16.40 Uhr mit SB I; von Zetttersfeld Talstation um 16.54 Uhr mit SB II – jeweils umsteigen am Bahnhof
A 8.44	I	A 11.40		Görtschach		I	I	A 16.34	
A 8.42	I	A 11.42		Gödnach		I	I	A 16.33	
I	I	I		Dölsach Satt.Br.		I	I	I	
A 8.45	I	A 11.45		Dölsach Krzw.		I	I	A 16.30	
A 8.47	I	A 11.47		Stribach		I	I	A 16.28	
A 9.00	B 9.00	A 12.00		Bahnhof		B 16.15	C 17.15	A 16.15	
A 9.05	B 9.05	A 12.05		Zetttersfeld Talst.		B 16.05	C 16.54	A 16.05	
A 9.20	B 9.20	A 12.20	an	Hochsteinbahn	ab	B 15.40	C 16.40	A 16.05	

Gültig vom 24. Dezember 2003 bis 6. Jänner 2004 und vom 8. bis 15. Feber 2004
 Dölsach – Zetttersfeld Talstation – Hochstein

8.50	ab	Göriach	an	17.01
8.51		Dölsach Postamt		16.59
8.52		Dölsach Satt. Br.		16.58
9.00		Zetttersfeld Talstation		16.45
9.10	an	Hochsteinbahnen	ab	16.35



Die U 16-Mannschaft wurde von der Fa. Holztechnik Kuenz, Lienz, mit einer Garnitur Dressen ausgestattet. Auf diesen Weg bedankt sich die Vereinsführung bei Ing. Manfred Kuenz recht herzlich für die gewährte großzügige Unterstützung des Dölsacher Nachwuchses. V. l. stehend: flankiert vom Trainerduo Gerhard Brandstätter und Christian Dorer, Johannes Lanzer, Daniel Moser, Christopher Moser, Markus Zeiner, Hannes Steinbauer, Mario Anesi, Michael Gurschner, Christian Halbfürter; v. l. hockend: Daniel Meshgin-Kath, Lukas Mair, Bernhard Müller, Markus Wibmer, Michael Schneider und David Greil; hockend: Alexander Keutschacher (nicht auf dem Bild Trainer Reinhard Steinbauer, Daniel Oberbichler, Christopher Stocker und Alexander Machne).

Reserve - Tabellenstand:

1. FC Mölltal	12	8	2	2	41:19	26
2. ASKÖ Irschen	12	8	1	3	27:24	25
3. Union Raika Sillian	11	7	3	1	38:12	24
4. FC Dölsach	13	7	3	3	33:16	24
5. SV Stall	12	6	3	3	62:23	21
6. Winklern/Rangersdorf	11	6	1	4	22:23	19
7. SV Oberdrauburg	11	5	1	5	37:28	16
8. SG Steinfeld	10	4	1	5	34:31	13
9. Comp. Thal-Assling	10	4	1	5	22:25	13
10. SV Dobernik Tristach	11	4	1	6	27:34	13
11. SG Gitschtal	11	4	0	7	30:39	12
12. SK Kirchbach	12	1	1	10	21:74	4
13. SV Dellach/Gail	12	0	2	10	15:61	2

Unter 8

Die Unter 8-Mannschaft zeigte sich im Verlauf des Herbstes von ihrer besten Seite und konnte drei Turnier für sich entscheiden.

Unter 16 - Tabellenstand:

1. Union Raika Matri II	11	9	1	1	62:9	28
2. SV Mahl-Druck Lienz I	12	8	2	2	32:26	26
3. Anras/Sillian/Thal-Assling	10	7	0	3	40:19	21
4. SG Ainet/Oberlienz	11	6	0	5	35:36	18
5. FC Dölsach	12	3	1	8	24:39	10
6. Union Raika Matri I	12	3	0	9	27:52	9
7. Dellach/Gail/Kötschach	10	1	0	9	15:54	3

Unter 12 - Tabellenstand:

1. SV Greifenburg	9	9	0	0	101:20	27
2. FC WR Nußdorf-Debant	10	8	0	2	85:33	24
3. BW Sachsenburg	9	6	1	2	61:24	19
4. ASKÖ Dellach/Drau	7	5	0	2	47:20	15
5. SV Stall	9	4	1	4	21:35	13
6. FC Dölsach	8	4	0	4	25:27	12
7. FC Mölltal	9	3	0	6	27:54	9
8. SG Steinfeld	9	2	2	5	27:34	8
9. SG Penk/Reißeck	9	2	2	5	34:61	8
10. ASKÖ Irschen	7	1	0	6	18:65	3
11. SV Oberdrauburg	8	0	0	8	57:8	0

Unter 10 - Tabellenstand:

1. SV Spittal II	10	10	0	0	129:13	30
2. FC Mölltal II	10	6	1	3	50:29	19
3. FC Dölsach	9	6	0	3	45:30	18
4. SV Berg/Drau	9	5	1	3	42:17	16
5. SG Penk/Reißeck	9	5	1	3	41:40	16
6. SV Möllbrücke	9	4	3	2	42:35	15
7. FC Mölltal I	9	4	1	4	46:55	13
8. FC WR Nußdorf-Debant I	9	3	1	5	41:42	10
9. ASKÖ Irschen	8	1	2	5	26:53	5
10. FC WR Nußdorf-Debant II	9	1	0	8	27:57	3
11. BW Sachsenburg	9	0	0	9	6:124	0

Unter 10-Fußballtrainingslager am Wallackhaus in Heiligenblut

Am Dienstag, 26. August, machten sich zwölf Unter 10-Fußballer mit drei Betreuern zu ihrem ersten Trainingslager am Wallackhaus in Heiligenblut, auf 2.400 m Seehöhe, auf.

Nach der Ankunft bezogen die Nachwuchskicker und ihre Trainer die Zimmer, und sie wurden erstmals mit einer kulinarischen Stärkung vom Wirt verwöhnt. Kurz darauf stand die erste Trainingseinheit, eine zweistündige Wanderung auf das Hochtor, mit dem Ziel sich an die Höhe zu gewöhnen, auf dem Programm.

Nach einer kurzen Pause wurde die zweite Trainingseinheit absolviert. Der Parkplatz hinter dem Wallackhaus wurde provisorisch zum Trainingsplatz umfunktioniert. Nach dem Abendessen zeigten sich die ersten Ermüdungserscheinungen beim Fußballnachwuchs, und man bereitete sich auf die erste Nacht in dieser Höhe vor.

Am zweiten Tag, nach dem Sportlerfrühstück, machte sich die Mannschaft zu einem eineinhalbstündigen Fußmarsch zum Parkplatz des „Kasareck's“ auf, um dort eine weitere Trainingseinheit durchzuführen. Anschließend wurden die Kinder vom Wirt des Wallackhauses zum Goldwaschen mit anschließender Grillparty eingeladen. Nachdem die Betreuer einige Nachwuchstalente vom „Goldrausch“ befreit hatten und das gefundene Gold zwischen den Betreuern aufgeteilt war, kehrten die zufriedenen Trainer mit der Mannschaft auf dem Parkplatz vor dem „Alten Pocher“ zu einer weiteren Trainingseinheit zu. Anschließend stand noch der Besuch bei der Mineralienschau beim „Alten Pocher“ auf dem Programm, und nachher ging es geschlossen zum Abend-



essen auf das Wallackhaus mit abschließenden Fußballvideo-Studium. Am dritten Tag führen die Kinder, nach dem Frühstück, auf die Franz Josefs Höhe, wo ein Fußmarsch auf die Hoffmannshütte, mit anschließendem Besuch der Swarovskiwarte und Mittagessen am Wallackhaus, auf der Tagesordnung stand. Ab 14 Uhr wurde auf dem Fußballplatz in Heiligenblut zwei Stunden lang die Technik der Ballkünstler verbessert, wobei dieser Ausflug gleich noch mit einem Besuch im Hallenbad verbunden wurde.

In der Unterkunft angekommen, servierte die Wirtin ein deftiges Abendessen.

Müdigkeitserscheinungen? „Nein“. Die gesamte Mannschaft entschied sich für ein Kleinfeldturnier in dem extra ausgeräumten Fitnessbereich des Wallackhauses. Am letzten Tag spielte leider das Wetter nicht mehr mit. Nach einem Tischfußballturnier am Vormittag und anschließendem Mittagessen verabschiedeten sich die Mannschaft mit ihren Betreuern mit einem Blumenstrauß für die Wirtin und einem echten Dölsacher Schnapsl für den Wirt, als kleines Dankeschön für die herzliche Aufnahme und besondere Verpflegung und Betreuung und nicht zuletzt für das Sponsern der neuen Dressen. Prompt folgte eine spontane Einladung zu einem gemeinsamen Skitag in Heiligenblut mit anschließender Eiskletterpartie für die Kinder.

Ohne Verletzungen wurden alle Kinder auf dem Sportplatz in Dölsach den Eltern übergeben und die Betreuer nutzen das darauffolgende Wochenende zur dringend notwendigen Regenerierung und Erholung.

Roland, Charly und Walter

Osttiroler Getreidemühlen

Green Ges.m.b.H. • A-9991 Dölsach/Osttirol • Tel. +43 (0) 4852/61061 • Fax +43 (0) 4852/61063
E-Mail: og@getreidemuehlen.com • www.getreidemuehlen.com

Gegründet wurde die Firma bereits im Jahre 1935 von Herrn Green sen. und ist seither in Familienbesitz. Seit 1976 besteht das Unternehmen in seiner jetzigen Form.

Hauptaufgabe des Unternehmens war und ist die Herzeugung von Getreidemühlen aus Holz mit Steinmahlwerk – die kleinen für den Haushalt und die großen für Gewerbebetriebe. Letztere z. B. für Bäckereien, Krankenhäuser, Hotels, Landwirte usw.

Verkauft werden die Mühlen weltweit, z. B. in Amerika, Japan, Korea, China etc. Sogar die Mönche am Berg Athos (Griechenland) bedienen sich der Osttiroler Getreidemühlen.

In unserem Sortiment führen wir auch „wasserbetriebene Mühlen“ und „Walzenmühlenanlagen“.



Eine besondere Herausforderung stellten die „solarbetriebenen“ Getreidemühlen aus Metall zur Verwendung in Afrika (Kenia) dar.

